



Leiter der  
Senckenbergischen Bibliothek  
Zeitschriftenstelle  
Bockenhh. Landstraße 134-138  
60325 Frankfurt/Main

# Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

# UniReport

16. Dezember 1998 · Jahrgang 31

**Ästhetik der Straße**  
Eine Ausstellung im Institut für Kunstpädagogik präsentierte künstlerische Metaphern für den Wunsch nach ungebremster Beschleunigung.  
**Seite 2**

**Weihnachtsforschung**  
Was ist das für ein Ereignis, das bei den Menschen sowohl »Harmonie« und »Liebe« als auch »Erstickungsgänge« und »Horror« provoziert?  
**Seite 3**

**»Zettelchens Traum«**  
Eva Demski, neue Gastdozentin der Frankfurter Poetikvorlesungen, stellt die Frage: Warum sollte der Mensch nicht sein Geheimnis haben?  
**Seite 4**

**Tage der Rechtspolitik**  
Der Fachbereich Rechtswissenschaft und das Hessische Justizministerium regten zur Debatte über »Bindung und Freiheit der Gerichte« an.  
**Seite 5**

**Stipendien**  
Europaweit und nach Übersee.  
**Seite 7**  
**Veranstaltungen**  
Wer, wann, was, wo?  
**Seite 8**

## Wege zur Kunst: Sprechen vor dem Werk

**Dr. Jean-Christophe Ammann, Leiter des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, wurde Honorarprofessor der Goethe-Universität. Prof. Dr. Werner Meißner, Präsident der Goethe-Universität, hat dem gebürtigen Berliner im November die Urkunde verliehen.**

ner regen Publikationstätigkeit und der Organisation zahlreicher internationaler Ausstellungen ist er insbesondere für sein Engagement in der Auseinandersetzung mit Künstlern und Publikum bekannt. Unter seiner Leitung erlangte das Museum für Moderne Kunst internationale Bekanntheit und wurde ein vielbeachteter Ort der künstlerischen Avantgarde.

Ammann, der sich als Lehrbeauftragter schon seit dem Wintersemester 1992/93 im Institut für Kunstpädagogik am Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften engagiert, promovierte 1966 an der Universität Fribourg mit einer Arbeit über Louis Moillet. Bevor er 1989 die Leitung des Museums für Moderne Kunst übernahm, leitete er von 1968 bis 1977 das Kunstmuseum Luzern und von 1978 bis 1988 die Kunsthalle Basel. Neben ei-

ner regen Publikationstätigkeit und der Organisation zahlreicher internationaler Ausstellungen ist er insbesondere für sein Engagement in der Auseinandersetzung mit Künstlern und Publikum bekannt. Unter seiner Leitung erlangte das Museum für Moderne Kunst internationale Bekanntheit und wurde ein vielbeachteter Ort der künstlerischen Avantgarde. Ammanns kunstpädagogisches Konzept ist das des »Sprechens vor dem Werk«. Mit intimer Werkkenntnis eröffnet er den Diskurs zwischen Kunstwerk und Betrachtern und kann somit Studierenden einen Weg zur zeitgenössischen Kunst ebnen. Seine seit dem Wintersemester 1992/93 regelmäßig angebotenen »Bildbetrachtungen im Museum«, die im Museum für Moderne Kunst stattfinden, stoßen auf große Resonanz. (UR)

## EU-Forschungsförderung macht mobil

**Das fünfte Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission steht im Mittelpunkt einer bundesweiten Informationsveranstaltung, die gemeinsam von der Kontaktstelle INCO/TMR/TSER des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und der Goethe-Universität erstmals in Frankfurt organisiert wird.**

Am Nachmittag wird in zwei parallelen Workshops (1. Forschungsnetze, Großanlagen, Stipendien, Konferenzen - 2. Sozioökonomische Forschung/Drittstaaten) die Gelegenheit bestehen, Einzelheiten zur Antragstellung zu erfahren und Details mit den Mitarbeitern der Kontaktstelle und der Europäischen Kommission zu diskutieren.

Neben den einzelnen thematischen Programmbereichen werden vor allem die Maßnahmen des Programms »Improving the Human Research Potential« vorgestellt, die auf die Ausbildung und Mobilität von Forschern abzielen. Auch die Zusammenarbeit mit Drittstaaten wie die sozioökonomische Forschung wird in Übersichtsbeiträgen präsentiert.

Die Veranstaltung beginnt am 18. Januar um 10.30 Uhr in der Aula der Universität. Die Workshops finden am Nachmittag ab 14 Uhr in den Konferenzräumen über dem Labsaal statt.

Anmeldungen für diese Veranstaltung richten Sie bitte an die EU-Referentin der Goethe-Universität, Ingrid Zwoch, Fax 798-22673, E-Mail: zwoch@witrans.uni-frankfurt.de (UR)

## Adventskonzert

Das Adventskonzert der Goethe-Universität findet am Donnerstag, 17. Dezember, 20 Uhr in der Aula statt. Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Christian Ridil bringen das Collegium musicum instrumentale, das Collegium

musicum vocale, UNiversal Brass und verschiedene Solistinnen und Solisten Werke von Seibert, Nicolai, Hindemith und anderen Komponisten zur Aufführung. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten. (UR)

## 5000 Jahre altes Grab mit Beigaben geborgen



Tief im nordsyrischen Erdreich: Teile einer Gesichtsmaske, Nase und Ohr aus Bronze, Augen aus Muscheln, lassen auf ein reich mit Beigaben ausgestattetes Grab schließen.

**Frankfurter Archäologen haben in Tell Chuera, Nordsyrien, einen Tempel sowie ein reich ausgestattetes Grab aus dem 3. Jahrtausend vor Christus freigelegt. »Eine Brandbestattung, wie wir sie hier vorgefunden haben, war bisher nicht für diese frühe Epoche nachgewiesen worden«, begeistert sich Prof. Dr. Jan Waalke Meyer, Leiter der Ausgrabung und Professor für Vorderasiatische Archäologie an der Goethe-Universität über den Fund.**

Überrascht waren die Spezialisten für Vorderasiatische Archäologie auch über die »Architektur« des Grabes: Innerhalb des ausgedehnten Tempelbereichs fanden sie erstmals die Anlage eines in die Erde versenkten Steinkammergrabes. Die Seitenwände sind so konstruiert, daß sie eine Abdeckung mit Kalksteinplatten erlauben.

Das Grab war reich mit Beigaben ausgestattet; neben teilweise ungewöhnlichen Keramikformen sind die Bronzeobjekte besonders hervorzuheben: Unter anderem ein Keulenkopf, drei Lanzenspitzen, ein Dolch sowie eine Axt, die möglicherweise sogar mit einer aufgesetzten Tierfigur versehen ist. Jan Waalke Meyer: »Vergleichbare Objekte kommen zwar immer wieder in Gräbern aus dieser Zeit vor, jedoch - mit Ausnahme von Fürstengräbern - selten in dieser Menge.«

Bisher einzigartig für Nordsyrien sind Teile einer Gesichtsmaske aus verschiedenen Materialien. Dazu gehören eine überlebensgroß gestaltete Nase mit anschließender Stirn- und Wangenpartie sowie ein ebenfalls überlebensgroß gestaltetes, massiv gearbeitetes Ohr. »Passend zu diesen Kopfsegmenten aus Metall fanden wir zwei Augen aus Muscheln mit Pupillen aus schwarzem Materi-

al, eine Augenhöhle aus Steatit und eine Augeneinfassung aus Perlmutter. Insgesamt gehören all diese Fragmente vermutlich zu einer Gesichtsmaske, die auf einen Kern aus »vergänglichem« Material - wie zum Beispiel Holz - montiert werden konnten«, erläutert Jan Waalke Meyer.

Außerdem fanden sich in der Grabkammer mehrere Steinfragmente, von denen zumindest einige ein Relief aufweisen. Möglicherweise handelt es sich dabei um Teile eines Steingefäßes.

Von der Darstellung sind, »mit aller Vorsicht«, wie Jan Waalke Meyer betont, Reste einer offenbar zweigeschossigen Schilfhütte und eventuell mehrerer Schilfringbündel zu erkennen. Diese sind das Symbol der Göttin Inanna, der Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit. »Bild und Bildträger sind am ehesten mit etwas älter zu datierenden Beispielen aus Südmesopotamien zu vergleichen; möglicherweise gab es Kontakte zu der dortigen Bevölkerung,« vermutet Jan Waalke Meyer. Aufgrund der keramischen und der metallischen Formen, die alle in die Periode Tell Chuera IE gehören, läßt sich der Zeitpunkt der Grablegung etwa in den Übergang von der Frühdynastischen zur Akkadzeit (ca. 2350 v. Chr.) datieren. (UR)



## Auf dem Weg zu einer neuen regionalen Organisation?

»Auf dem Weg zu einer neuen regionalen Organisation?« lautete die Frage, die bei einem Symposium, das vom Institut für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung gemeinsam mit der Gesellschaft für regionalwissenschaftliche Forschung Rhein-Main e.V. Ende November veranstaltet wurde, im Mittelpunkt des Interesses stand. Im Verlauf der eintägigen Veranstaltung wurden verschiedene moderne Modelle regionaler Organisation vorgestellt und mit den zahlreich angereisten Teilnehmern diskutiert. Als erster Redner stellte Prof. Dr. Axel Prieb (Kommunalverband Großraum Hannover) in seinem Vortrag »Die Region – notwendige Planungs- und Handlungsebene in Verdichtungsräumen« die aktuellen Entwicklungen des Großraums Hannover vor. Dort wird derzeit diskutiert, wie erstmals in Deutschland die bestehenden Struk-

turen durch eine neue, regional zugeschnittene Gebietskörperschaft ersetzt werden können. Ein zweites Modell regionaler Organisation wurde von Dr. Bernd Steinacher vorgestellt, der als Regionaldirektor beim Verband Region Stuttgart tätig ist. Er sprach über »Regionales Management für regionale Probleme« und verdeutlichte, welche Bedeutung aus der Arbeit des 1994 geschaffenen Verbandes für die Entwicklung der Region resultiert. Im Gegensatz zu diesen formalen Strukturen stellte Jürgen Wittekind (Institut Raum & Energie GmbH in Wedel/Hamburg) ein Beispiel für moderne, nur schwach institutionalisierte Regionalstrukturen vor. In seinem Vortrag »Städtenetze – Modell freiwilliger interkommunaler Kooperation« referierte er über die Erfahrungen, die im Rahmen eines eigens eingerichteten Forschungsfeldes gewonnen werden

konnten. Auch Prof. Dr. Peter Jurczek von der TU Chemnitz zeigte Möglichkeiten auf, wie die klassischen Instrumente der Regionalentwicklung ergänzt werden können. In seinem anschließenden Vortrag mit dem Thema »Neue Formen der regionalen Zusammenarbeit – mit Beispielen aus Süddeutschland« stellte er mehrere Möglichkeiten dar, wie regionale Akteure sowohl über Grenzen von Regierungsbezirken, als auch über Länder- oder Staatsgrenzen hinweg kooperieren können.

Das Symposium griff damit nicht nur eine hoch präsante Frage der Regionalentwicklung der Region Rhein-Main auf, sondern vermittelte den Studierenden auch einen vorzüglichen Einblick in aktuelle Anwendungsfelder der angewandten Geographie.

Christian Rohrbach  
Jochen Würge

## Akademische Liaison: Wisconsin – Hessen

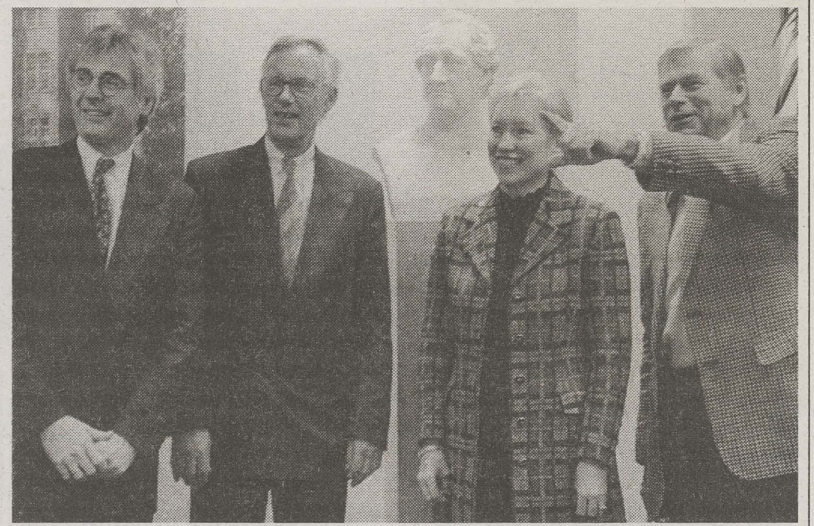


Foto: Schläger

Die Universitätsvertreterin von Wisconsin, Nancy Zimpher (2. v. r.), informierte sich Anfang Dezember bei Universitätspräsident Prof. Dr. Werner Meißner (rechts) und den Vizepräsidenten Prof. Dr. Christian Winter (2. v. l.) und Prof. Dr. Theodor Dingermann (links) über die Goethe-Universität. Nancy Zimpher kam im Rahmen ihres Besuchs zur Unterzeichnung des Programms der zukünftigen Zusammenarbeit der Hochschulen in Wisconsin und in Hessen nach Frankfurt. Der Hessische Ministerpräsident Hans Eichel und der Gouverneur des Staates Wisconsin, Tommy Thompson, vereinbarten in dem

Rahmenabkommen, die Verbindung der beiden Länder auf der wissenschaftlichen Ebene auszubauen. Konkret bedeutet das, daß zukünftig jährlich 25 hessische Studierende an einer Hochschule von Wisconsin studieren können, ohne daß Studiengebühren erhoben werden. Die Aufenthaltsdauer der Teilnehmer des Austauschprogramms wird sich in der Regel auf ein akademisches Jahr beziehen, ein Studiensemester oder einen Sommerkurs umfassen. Als erste Maßnahme bieten die hessischen Universitäten eine Summerschool an, die federführend von der Philipps-Universität Marburg betreut wird. (UR)

## Festliche Preisverleihung beim Physikalischen Verein Frankfurt

**Was treibt der Flaschengeist in der Flasche? Wie kommt der Regenbogen auf die Erde? Eine Solarzelle aus Zahnpasta und Spinat – Wie geht das? Mit diesen Fragen haben sich angehende Lehrerinnen und Lehrer in ihren Ersten Staatsexamensarbeiten beschäftigt und dafür jetzt den Eugen Hartmann-Didaktik-Preis des Physikalischen Vereins Frankfurt erhalten. Er soll in Zukunft jährlich für besonders gelungene Staatsexamensarbeiten aus dem Bereich der Didaktik der Physik verliehen werden.**

Dieser Preis ist der jüngste in einer Reihe von Preisen, die der Physikalische Verein in den letzten Jahren zur Förderung der Physik gestiftet hat. Er soll die Beteiligung vor allem junger Menschen an physikalischer Forschung fördern. Am 18. November wurde er erstmalig in festlichem Rahmen verliehen. Zahlreiche Ehrengäste und Gäste zeigten durch ihr Kommen, welche Bedeutung sie diesen neugeschaffenen Preisen zumessen.

Kerstin Emmerich erhielt einen der vier Preise für ihre Arbeit zur Ein-

führung in die Wärmelehre in den Klassen 5 und 6. Wie die Laudatoren Inge Heckwolf und Gerhard Maier vom Hessischen Kultusministerium hervorhoben, stellte sie in besonders gelungener Weise die Schüler in den Mittelpunkt des Unterrichts und verwirklichte so ein Stück Erlebnispädagogik.

Zum Abschluß ihres Vortrags zeigte Kerstin Emmerich einen mit Liebe zum Detail selbst gedrehten Videofilm: »Der Flaschengeist«. Er zeigte, wie verblüffend Physik des Alltags – die Ausdehnung von Luft – dargestellt werden kann.

Ein weiterer Preis ging an Holger Hüttlinger für seine Arbeit über das »Wunder Regenbogen«, das die Menschen seit Jahrtausenden in ihren Bann zieht. In seinem Vortrag über Sagen verschiedener Völker zeichnete er nach, wie sich die Menschen mit diesem faszinierenden Phänomen auseinandersetzen und nach Erklärungen suchten. Die Naturbeobachtung liefert den Anstoß zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Thema. Ein aktuelles Thema bearbeiteten Andreas Bunk und Knut Fischer: Gibt es Alternativen zur üblichen Solarzelle aus Silizium?

Kann man vielleicht eine im Unterricht selber bauen? In ihrer Arbeit geben sie in vorbildlicher Weise eine Anleitung für den Bau einer Solarzelle aus Zahnpasta und Spinat und auch eine schulgerechte Aufbereitung des Themas Sonnenstrom aus Chlorophyll wie der Laudator Dr. Michael Kleinod vom Physikalischen Institut betonte.

In der gleichen Veranstaltung wurden die jungen Physiker Martin Eichler und Detlef Zschiesche und der Chemiker Bernd Reimann mit dem Philipp Siedler-Wissenschaftspreis für herausragende Diplomarbeiten ausgezeichnet.

Die Laudatoren Prof. Dr. Arild Lacroix, Prof. Dr. Bernhard Brutschy und Prof. Dr. Horst Stöcker hoben neben der jeweils hervorragenden wissenschaftlichen Leistung auch das weit über das Fach hinausreichende Engagement und breitgefächerte Interesse der jungen Wissenschaftler hervor. Diese Preisträger erhalten am 13. Januar 1999 Gelegenheit, in einer Veranstaltung des Physikalischen Vereins Frankfurt ihre Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Gesche Pospiech

## Forschungskolleg zur Wissenskultur bewilligt

Der Bewilligungsausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung des kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs »Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel« (siehe UniReport 4/98) beschlossen. Damit kann dieses Forschungskolleg zum 1. Januar 1999 seine Arbeit aufnehmen. Thema des Kollegs ist die gesellschaftliche Dynamik von Wissensformen. Es sollen sowohl allen Mitgliedern einer Gesellschaft verfügbare Wissensformen als auch Formen von Spezialwissen in breiter zeitlicher Streuung untersucht werden. Ziel der Forschungen ist die theoretisch-empirische Klärung der Relevanz des Begriffs des »kulturellen Gedächtnisses« als historische Kategorie im systematischen Zusammenhang der

Wissenskultur und im diachronen Zusammenhang des Zivilisationsprozesses.

Im Kolleg arbeiten Frankfurter Wissenschaftler der Geschichtswissenschaften, Archäologie, Ethnologie, Kirchengeschichte, Philosophie, Soziologie und Ökonomie zusammen. Sprecher des Kollegs ist Prof. Dr. Johannes Fried, Historisches Seminar. Innerhalb der ersten Förderperiode 1999 bis 2001, in der das Kolleg jährlich knapp 3 Millionen Mark von der DFG erhält, soll eine neue Professur für Wissenschaftsgeschichte eingerichtet werden. Frankfurt ist zusammen mit Köln der erste Hochschulstandort, dem die DFG diese neue Form der kulturwissenschaftlichen Forschungsförderung bewilligt hat. (UR)

## Straßenstücke

**Jan Gramm präsentierte Mitte November in der Ausstellungshalle des Instituts für Kunstpädagogik seine »Skizzen der städtischen Umwelt«: Zeichnungen, Objekte und Videoarbeiten, die sehr detailliert die Verkehrswege des urbanen Raums beobachten.**

»Die Stadt der Geschwindigkeit ist die Stadt des Erfolges«. Dieses vom modernen Architekten Le Corbusier formulierte Motto hat den Studenten der Kunstpädagogik stutzig gemacht. Woher kam ein solch emphatischer Glaube an den Fortschritt, wie postuliert er sich in der Moderne? Und was können wir heute mit solchen Aussagen anfangen, was ist übriggeblieben von der Hoffnung auf den »Rausch der Geschwindigkeit«? Jan Gramm näherte sich dem Thema auf phänomenologische Weise. Er begann Skizzen von Straßengittern zu sammeln, die er aus verschiedenen Stadtplänen abpauste. Er vertiefte sich in die Literatur moderner Städteplanung und besorgte sich Baupläne von Autobahnkreuzen. Diese erschienen ihm als perfekte Metapher für den Wunsch nach ungebremseter Beschleunigung: Ein kompliziertes, kaum zu durchschauendes Geäst aus Straßen, einzig dem Zweck verpflicht-

tet, Autofahren ohne den Zwang zum Anhalten zu ermöglichen.

Anhand der Baupläne entwickelte Jan Gramm sein plastisches Konzept. Aus Kunststoffresten, die ihm aus dem Fundus von Überbleibseln verschiedener Frankfurter Großbaustellen zur Verfügung standen, erschuf er großformatige, elastische Modelle solcher Verkehrsknotenpunkte. In der Ausstellung präsentierte er die Objekte an der Wand hängend. Die verzweigten und übereinander liegenden »Straßenstücke« lassen eine mögliche Funktion dieser Skulpturen nicht erkennen. Die amorphen Formen seiner Gebilde erinnern an vieles, an eine Autobahn aus der Vogelperspektive allerdings denkt man kaum. Neben den Objekten läuft auf einem Fernseher unentwegt ein Video. Hier sieht man das Autobahnkreuz aus der Perspektive eines Autofahrers, gefilmt aus dem fahrenden Wagen.

Sowohl das Video wie die Objekte sind nur sehr bedingt in der Lage, die reale Erfahrung eines solchen Knotenpunkts oder sein »Befahren« zu visualisieren. Jan Gramm will damit zeigen, daß unsere herkömmlichen Muster und Formen von Wahrnehmung nicht fähig sind, einen so »unnatürlichen«, technisch und baupla-



Foto: Beck

Insekt, Wollknäuel oder Autobahnkreuz? Plastische Arbeiten von Jan Gramm

nerisch erzeugten Ort wie ein Autobahnkreuz adäquat zu charakterisieren. Auch eine Autofahrt bei hoher Geschwindigkeit ließe sich nur schwer treffend beschreiben. Dabei möchte Jan Gramm nicht moralisieren, das Autofahren madig machen. Ganz Kunstpädagoge, versucht er den Betrachter seiner Arbeiten zu sensibilisieren und anzuregen, darü-

ber nachzudenken, wie dieser seine direkte Umwelt erfaßt und wahrnimmt. Im besten Fall soll die üblich gewordene Form der Perzeption, die ein jeder im Laufe der Zeit entwickelt und eingeübt hat, ein wenig relativiert, ein wenig durcheinander gebracht werden. Das ist ihm mit seiner Ausstellung bestens gelungen.

Alexander Jürgs

### Impressum

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion Ulrike Nell (verantwortl.),  
Gottfried Oy  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31,  
60054 Frankfurt am Main.  
Telefon: 069/798-22531 oder -22472  
Telefax: 069/798-28530

E-Mail: presse@pvw.uni-frankfurt.de  
http://www.uni-frankfurt.de

Grafisches Konzept Elmar Lixenfeld,  
Werrastraße 2, 60486 Frankfurt am Main  
Vertrieb Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631.

Anzeigenverwaltung Renate Toni Süßerot –  
rts Werbung + Verlag, Am Lindenbaum 24,  
60433 Frankfurt am Main, Postfach 500312,  
60392 Frankfurt, Telefon: 069/539089,  
Telefax: 069/539061

Druck Caro-Druck GmbH, Kasseler Str. 1a,  
60486 Frankfurt am Main, Telefon:  
069/792097-21, Telefax: 069/792097-29

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der »Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.« ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Der UniReport erscheint alle vier Wochen mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Goethe-Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die nächste Ausgabe des UniReport (1/99) erscheint am 13. Januar 1999. Redaktionsschluß für diese Ausgabe ist am 22. Dezember 1998.



# Der fremde und der einheimische Blick: Lehrforschung in Burkina Faso

**Daß Feldforschung nicht mehr im kolonialen Stil des heroischen einsamen Entdeckers, sondern nur im Dialog und in Zusammenarbeit mit den »erforschten« Gesellschaften stattfinden kann, gehört zu den Grundüberzeugungen der heutigen Ethnologie.**

Ein Lehrforschungsprojekt des Instituts für Historische Ethnologie versucht, das in die Praxis umzusetzen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Carola Lentz, Dr. Katja Werthmann und Dr. Richard Kuba erforschen zur Zeit sieben Frankfurter Ethnologie-Studierende in Burkina Faso die Siedlungsgeschichte und die interethnischen Beziehungen in verschiedenen Dörfern im Süden des Landes. Das ist eine der zentralen Fragestellungen des Sonderforschungsbereichs 268, »Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum Westafrikanische Savanne«.

Der Forschungsreise ging eine zweisemestrige Vorbereitung in Frankfurt voraus, mit Seminaren zur Landeskunde und zu Forschungsmethoden und mit einem Sprachkurs im Dagara, das in den Dörfern gesprochen wird.

Drei Monate lang arbeiten die Frankfurter Studierenden nun Seite an Seite mit sieben burkinabesischen Studenten der Geschichte, Geographie und Soziologie, die ihrerseits – in denselben Dörfern – Feldforschungen zu siedlungsgeschichtlichen Themen für ihre Magisterarbeiten unternehmen. Auf einem Einführungsseminar, das die Frankfurter Ende September in Ouagadougou gemeinsam mit den am Forschungsprojekt beteiligten burkinabesischen Studenten und Dozenten – Prof. Dr. Claude Somda, Dr. Magloire Somé und Dr. Pierre-Claver Hien von der Universität Ouagadougou – durchführten, wurden erste Unterschiede in den »Universitätskulturen« deutlich, aber auch große Übereinstim-

mung in der methodischen Herangehensweise. Man darf gespannt sein, welche unterschiedlichen Ergebnisse der »einheimische« und der »fremde« Blick auf die Dorfgeschichten zutage fördert und was sich aus dem interkulturellen Dialog der forschenden Studenten lernen läßt. Ein Zwischenseminar »im Feld« zieht erste Bilanz; im nächsten Jahr werden die Forschungsberichte ausgetauscht, und die burkinabesischen Dozenten kommen zu Vortrag und Auswertung nach Frankfurt.

Finanziert und organisiert wird das Lehrforschungsprojekt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs. Es ist eines der Pilotprojekte der in diesem Sommer verabschiedeten neuen Studienordnung der Historischen Ethnologie, die für die Studienoption »Projektstudium« auch die Möglichkeit studentischer Feldforschungen vorsieht. Zugleich erfüllt das Projekt den vor zehn Jahren abgeschlossenen Partnerschaftsvertrag der Goethe-Universität mit der Universität Ouagadougou mit neuem Leben.



Die fremden und die einheimischen Studierenden vor dem restaurierten Frobenius-Denkmal in Ouagadougou (oben). Die deutsche Botschafterin in Burkina Faso, Doretta Loschelder (links, Bildmitte), begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrforschungsprojektes.



Die erfolgreiche Kooperation Ouagadougou-Frankfurt war denn auch für die deutsche Botschafterin in Burkina Faso Anlaß, einen gut besuchten Empfang in ihrer Residenz auszurichten – als Auftakt des studentischen Forschungsprojekts und anläßlich der Restaurierung eines Frobenius-Denkmal, das 1976 zu Ehren dieses »Frankfurter« Pioniers der ethnologischen Afrikaforschung in einem populären Stadtviertel Ouagadougou errichtet worden war. Es freute sie außerordentlich, betonte Botschafterin Doretta Loschelder in ihrer Ansprache, einmal nicht wie sonst üblich Brunnen- und

Schulprojekte einzuweihen und die Vergabe von Entwicklungshilfegeldern zu verhandeln, sondern auch den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zu feiern. Besonders freute sie sich über die aktive Teilnahme der jungen Generation an diesem Austausch.

Anschließend griffen dann Junge und Alte, Wissenschaftler und Politiker, Burkinabé und Deutsche herzlich bei Schnitten, Wein und Bier zu und praktizierten »interkulturelle Kommunikation« – für die Frankfurter Studierenden der letzte »heimische« Imbiß vor dem Aufbruch in die Dörfer. (UR)

## Was Sie schon immer über Weihnachten wissen wollten ...

**Was ist das für ein Ereignis, das bei den Menschen sowohl »Harmonie« und »Liebe« als auch »Erstickungsängste« und »Horror« provoziert? Kein anderes Fest scheint so ambivalent in das Gefühlsleben der Menschen einzugreifen wie Weihnachten. Bisher ist Weihnachten ein von der Wissenschaft kaum beachtetes Gebiet. Im Rahmen des Empiriekurses »Weihnachten – Zur Soziologie von Familienfeiern« haben nun Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Otto Hondrich am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften das Weihnachtsfest unter die Lupe genommen.**

Dazu erarbeiteten 32 Studierende der Soziologie und Politologie in 10 Arbeitsgruppen im Wintersemester 1997/98 einen Fragebogen, führten in den Semesterferien Interviews durch, werteten im Sommersemester 1998 die Daten aus und schlossen nun ihren Forschungsbericht ab. (UR)

Datengrundlage ist eine im Frühjahr 1998 eigens zu diesem Zweck durchgeführte Fragebogenerhebung mit 569 Befragten (überwiegend aus dem Großraum Frankfurt am Main, Altersdurchschnitt 38 Jahre, Frauenanteil 51%). Die Daten können zwar keine Repräsentativität beanspruchen, gestatten aber einen ersten Einblick in ein bisher wenig erforschtes Gebiet.

Feiern oder Nichtfeiern? Für die meisten keine Frage! Rund 86% der Befragten feierten im letzten Jahr in

irgendeiner Form Weihnachten, bei den restlichen standen dem religiöse Gründe, persönliche Ablehnung oder das Fehlen eines sozialen Umfelds entgegen. Von denen aber, die feiern, läßt sich kaum einer ein festliches Essen oder Geschenke (beide 96%) entgehen. Ähnlich weit verbreitet sind die Bescherung (94%), die festlich dekorierte Wohnung (87%), das Aufstellen des Weihnachtsbaums (86%) und auch die Darreichung von Plätzchen (81%). Deutlich weniger stark vertreten sind Gesellschaftsspiele (40%), der Kirchgang (37%), gemeinsames Fernsehen (34%) und Musizieren, Singen und Gedichteaufsagen (34%).

Weihnachten wird von einem Großteil der Bevölkerung von eindeutig positiven Gefühlen begleitet: 89% waren mit dem letzten Weihnachtsfest »sehr« oder »eher zufrieden«, 91% fanden es »sehr« oder »eher schön«, 88% erlebten es als »sehr« oder »eher harmonisch«. Lediglich für 29% war es »sehr« oder »eher stressig« und für 16% »sehr« oder »eher belastend«. Nur 8% äußerten sich eindeutig kritisch zum letzten Weihnachtsfest, häufig in deutlichen Worten. Was für die einen »Konsumterror« und »Geldmacherei« ist, bedeutet für die anderen »Heuchelei« und »falsche Gefühlsduselei«.

Stellen Sie sich vor, Sie wären an Weihnachten alleine. Für drei Viertel der Befragten wäre das eine »traurige«, eine »schreckliche« oder eine »deprimierende« Erfahrung. 91% der Befragten halten – nahezu unab-

hängig von Alter und Geschlecht – die Familie an Weihnachten für »sehr« oder »eher wichtig«. Entsprechend feiern 50% bei Verwandten, fast genauso hoch ist mit 45% die Zahl derer, die bei sich zu Hause feiern. Weit abgeschlagen mit nur 4% wird bei Freunden und mit 5% in der Disco oder Kneipe gefeiert.

Wie sieht es an den Festtagen mit der Arbeitsteilung aus? Die Frauen sind grundsätzlich für alle Tätigkeiten im Haushalt zuständig. Besonders Plätzchenbacken (95%), Putzen (95%), Wohnung dekorieren (94%) und Kochen (88%) liegen in ihrer Hand. Nur beim Christbaumschmücken, Einkaufen und Geschirrspülen packen die Männer verstärkt mit an. Trotzdem werden das Verzieren des Baums (61%), das Einkaufen (75%) und das Spülen (73%) überwiegend von Frauen erledigt. Dennoch waren nicht nur 95% der Männer, sondern auch 86% der Frauen mit dieser Aufteilung »sehr« bzw. »eher zufrieden«.

Mehr als 90% der Befragten haben letztes Weihnachten sowohl Geschenke gemacht als auch welche bekommen. Auf die Frage, wie wichtig es sei, Geschenke zu machen, stimmten mehr als 70% darin überein, daß dies an Weihnachten »sehr« oder »eher wichtig« sei. Am höchsten ist der Finanzaufwand bei Geschenken für Kinder und Enkelkinder, für den Partner bzw. die Partnerin – und für sich selbst. Zwar bedachten sich nur 13% selbst mit einem Präsent, dafür sitzt dabei das Geld offenbar besonders locker.

Wissen Männer, was Frauen sich zu Weihnachten wünschen? Sie sollten die drei innigsten weiblichen Wünsche angeben. Entsprechend wurden die Frauen zu männlichen Wünschen befragt. Männer vermuteten die Vorlieben der Frauen am ehesten bei »Schmuck, Uhren« »Bekleidung, Dessous« und »Parfüm, Kosmetika«. Drei Klassiker, so könnte man meinen. Schade nur, daß der absolute Topwunsch der weiblichen Befragten »ideelle Dinge« wie Zufriedenheit, Gesundheit und Glück ist. Auch das von Frauen hochgeschätzte »Reisen und Ausgehen« kam in der Vorstellung der Männer von einem passenden Geschenk nur unter ferner liefen vor. Frauen dagegen machten zielsicher die Dinge, die zu »Hobby, Medien, Spiel« gehören, als größten Männerwunsch aus, was auch der Realität entspricht. Doch so richtig freuen können sich die meisten Männer nicht. Nicht einmal die Hälfte war »sehr zufrieden« mit den neuen Besitztümern, bei den Frauen waren es dafür knapp zwei Drittel. Bemerkenswert aber auch, daß sich insgesamt 95% der Befragten mit ihren Geschenken mindestens »eher zufrieden« zeigten.

Was ist das Fazit? Das Weihnachtsfest wird überwiegend im Kreise der Familie gefeiert und als harmonisch, feierlich und besinnlich empfunden. »Eine Familienzusammenführung, die in der Regel erstaunlich gut funktioniert«, brachte es ein Befragter auf den Punkt. Eine Idylle, die so nicht erwartet wurde. Kritische Äußerungen zu übertriebenem Konsum und

Heuchelei verblissen im Vergleich zum sorgsam organisierten »frohen Fest«.

Julia Beck, Ingrid Jensch, Joachim Ritter, Claudio Rocciololetti, Kimmo Wiemann

**Wir suchen für den Winterdienst (Schnee- und Eisbeseitigung) Studenten und Aushilfen**  
mit Telefon und FS Kl. 3. Bitte melden bei der Frankfurter Fußweg-Reinigung  
Tel. 069/41 7073/74

**WIR LEISTEN GANZE ARBEIT.**  
Jede Menge Jobs, guter Verdienst und nebenher noch Kontakte zu interessanten Unternehmen für  
**Hochschulabsolvent/innen**  
Sofort Arbeit und Einkommen bei Randstad.  
Einfach anrufen, Fon 069-299650, Roßmarkt 21, 60311 Frankfurt am Main

**randstad zeit-arbeit**

**MITARBEITER/INNEN**  
für den Winterdienst (Studenten, Aushilfen) gesucht.  
Voraussetzung: Führer.-Kl. 3, eigener Telefonanschluß, ständige Rufbereitschaft, auch an Sonn- und Feiertagen.  
Interessiert?  
Rufen Sie bitte an unter  
**069/39048376**



## »Warum sollte der Mensch nicht sein Geheimnis haben?«

**Eva Demski ist die neue Gastdozentin der Frankfurter Poetikvorlesungen. Ab 12. Januar wird die gebürtige Regensburgerin wöchentlich (19. Januar, 26. Januar, 2. Februar und 9. Februar) im Hörsaal VI ab 18.00 Uhr vortragen. Ihre Poetikvorlesungen widmen sich dem Thema »ZITTELCHENS TRAUM oder »Warum sollte der Mensch nicht sein Geheimnis haben? Oder ein Tagebuch?«.**

Die Stadt- und Universitätsbibliothek präsentiert begleitend die Ausstellung »Eva Demski – Bilder und Schriften«, die vom 13. Januar bis 26. Februar Leben und Werk der Schriftstellerin vorstellt. Erstmals werden auch eigene Bilder von Eva Demski gezeigt. Am Mittwoch, dem 10. Februar findet um 20 Uhr im Literaturhaus eine zusätzliche Lesung mit Eva Demski statt. Die Poetikvorlesungen werden im dritten Fernsehprogramm des Hessischen Rundfunks jeweils donnerstags nach der Lesung übertragen. Eva Demski stellt für den UniReport das Thema ihrer Poetikvorlesungen im folgenden vor. (UR)

Vorbemerkung: Diese Vorlesungen werden sich ausschließlich mit der Schreibwelt der Tagebücher beschäftigen, einer sehr bevölkerten, halb geheimen und halb öffentlichen Welt. Tagebücher sind die Grund-

mauern von Literatur, sie können auch deren Verhinderung sein, sie kartographieren die Wege, auf denen der Schreibende einen Platz in der Welt zu finden sucht. Manchmal aber müssen sie als einziger Ort dienen, in dem das Ich sich bedeutend und einzigartig fühlen darf. Tagebücher sind oft das erste und nicht selten das letzte Schreiben des Menschen.

Marlen Haushofer am 26.02.1970: »Mach Dir keine Sorgen – alles wird vergebens gewesen sein – wie bei allen Menschen vor Dir.

Eine völlig normale Geschichte.« Von den tausendfach geschriebenen mutigen Zeilen ICH HASSE MEINE ELTERN bis zu solchen letzten Zeilen werden wir uns auf Haupt- und Nebenwegen, auch sehr zugewachsenen, bewegen.

Das Tagebuch gehört jedem Menschen. Es ist die ihm mögliche Eroberung des Schreibens. Um noch einmal auf Paul Kornfels Satz, unter dem diese Vorlesungen stehen, zurückzukommen: »Warum sollte der Mensch nicht sein Geheimnis haben?« – ja, warum schließlich nicht? Wenn es ihn aber mehr und mehr drängt, sein Geheimnis mitzuteilen, setzt er seinen Fuß in die Literatur. Dabei wollen wir zuschauen und zuhören.

Die fünf Vorlesungen werden beginnen mit dem ersten Erinnerungskonto, ohne dessen Bilder und Töne



Foto: Eggert

kaum ein Autor auskommt, das Schreiben der Kinder als Weg von der Beschreibung des Angeliertes an die Erwachsenen bis zur Annexion ihres Terrains. Danach werden mit Beispielen von Thomas Mann bis Peter Rühmkorf, von Rahel Varnhagen bis Anais Nin, von der Hure Margot bis zu den diversen Minusmännern über viele Jahre, Länder und Gesellschaften die Möglichkeiten ausgeforscht, wie mit Hilfe der Tagebücher das dünne Seil zwischen Einzigartigkeit und geschichtlicher Bedeutungslosigkeit mit Anmut beschritten und ohne Absturz bewältigt werden kann. Eva Demski

## Initiative Zentrum für Europa-Wissenschaften

Der Initiative Zentrum für Europa-Wissenschaften (ZEWi) am Fachbereich Rechtswissenschaft ist es gelungen, für das Sommersemester 1999 zwei Gastprofessuren einzurichten. Professor Joseph H. H. Weiler, Harvard University, ist weltweit als Experte des Europarechts bekannt. Er hält Ende Mai sowie im Juni den Kurs »Re-Examining the Foundations of European Law«. Außerdem ist eine öffentliche Gastvorlesung geplant. Beide Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt. Professor Weiler ist Mitglied eines WTO-Panels, einer der Direktoren des European University Institute in Florenz und lehrt gegenwärtig während seines »Sabbatical Year« an der Hebrä-

ischen Universität in Jerusalem. Der Aufenthalt von Joseph H.H. Weiler in Frankfurt wird durch die großzügige Unterstützung der Thyssen Stiftung möglich.

Durch die Unterstützung des DAAD ist der Fachbereich zudem in der Lage, Professor Giacinto della Cananea im Sommersemester 1999 an die Goethe-Universität einzuladen. Er lehrt zur Zeit an der Universität La Sapienza in Rom. Cananea hatte bereits als Gast Professuren in Barcelona und Oxford inne. Seit 1996 ist er Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls an der Universität Lecce und Dozent für Öffentliche Finanzen an der Universität Urbino. Seine Arbeitsschwerpunkte sind ne-

ben dem Europäische Verwaltungsrecht das italienische Verfassungsrecht, der Bereich der Öffentlichen Finanzen sowie die Gestaltung des Sozialstaats. Alle diese Themen behandelt er mit Blick auf die europäische Dimension. Professor della Cananea beabsichtigt Veranstaltungen zum Europäischen Verwaltungsrecht und zu weiteren Bereichen des Europarechts anzubieten.

Der Fachbereich Rechtswissenschaft erhält neue Impulse. Für die Studierenden versprechen die Gastprofessuren neuartige Perspektiven auf dem immer wichtigeren Feld des Europarechts. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Oliver Platz

## Vegetationsveränderungen in Hessen

Unsere Landschaft und die sie prägende Vegetation sind ein Produkt der menschlichen Aktivitäten und Nutzungen. Großflächige Nutzungsänderungen ziehen daher einen Landschafts- und Vegetationswandel nach sich.

Die Dokumentation derartiger Veränderungen, die Untersuchung der Wirkungszusammenhänge sowie die Erforschung der Bedeutung solcher Veränderungen für den Arten- und Biotopschutz gehören zu den Hauptarbeitsgebieten der Geobotanik und

der Landschaftsökologie. In der Kolloquiumsreihe »Vegetationsveränderungen in Hessen und benachbarten Regionen« am Botanischen Institut des Fachbereichs Biologie berichten die für das Fachgebiet Geobotanik an den vier hessischen Nachbaruniversitäten zuständigen Professorinnen und Professoren über eigene aktuelle Forschungen.

Die Veranstaltungen finden mittwochs ab 17.00 Uhr im Kleinen Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70, statt.

**16.12.1998**  
**Fragmentierung naturnaher Lebensräume in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft – ihre Auswirkung auf das Überleben von Pflanzenpopulationen und die Zusammensetzung von Pflanzengemeinschaften**  
Prof. Dr. Poschold, Marburg

**20.1.1999**  
**Indikatoren für Extensivierungserscheinungen in Hessen**  
Prof. Dr. Otte, Gießen

## Armutsforscher prämiert

Am 13. November 1998 wurde an der Goethe-Universität zum vierten Mal der Forschungspreis der Josef Popper-Nährpflicht-Stiftung verliehen. Mit diesem Preis werden alle zwei bis drei Jahre Diplomarbeiten, Dissertationen oder Habilitationen, die sich mit Fragen der Armut, der sozialen Grundsicherung oder mit dem Leben und Werk Josef Poppers befassen, ausgezeichnet.

In diesem Jahr erhielten den mit 9.000 Mark dotierten Preis zwei Soziologinnen und ein Volkswirt zu gleichen Teilen. In ihrer an der Universität Bremen entstandenen Dis-

sertation analysierte Monika Ludwig auf der Basis von qualitativen Befragungen von Sozialhilfehaushalten »Armutskarrieren«. Katja Schulte erforschte in ihrer Diplomarbeit an der Universität Bielefeld »Wege aus der Armut«. Sie wendete dabei qualitative Methoden auf der Basis von quantitativen und für die Bundesrepublik repräsentativen Längsschnittdaten des Sozio-ökonomischen Panels an.

Mit der Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in einer problematischen Gesellschaft mit eng begrenzter staatlicher Autonomie be-

faßt sich die Diplomarbeit von Markus Loewe an der Universität Tübingen. Er untersuchte »Systeme der sozialen Sicherung in den Palästinensischen Gebieten«.

Die Preisverleihung wurde durch ein Grußwort von Vizepräsident Prof. Dr. Dingermann eröffnet. Prof. Dr. Richard Hauser, Institut für Konjunktur, Wachstum und Verteilung, würdigte die Arbeiten. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Gastvorlesung von Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach zum Thema »Das Sozialwort der Kirchen – eine Absage an neoliberale Tendenzen«. (UR)

## Ausstellung: Phantastische Anatomie

Im Oktober feierte das Senckenbergische Institut für Geschichte der Medizin am Klinikum der Goethe-Universität das 60jährige Jubiläum seiner Gründung. Bis zum 20. Dezember sind aus diesem Anlaß in den Räumen des Instituts in der Paul-Ehrlich-Straße 20–22 verschiedene Ausstellungen und Sammlungen zu sehen: Die Sammlung Dr. Laduch zeigt Apothekenwerbung und Rezepte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; die Sammlung Kuballa besteht aus medizinischen Instrumenten. Roman Hippéli und Milan Klima zeigen Arbeiten zum Thema »Ars phantastica« und Doktoranden präsentieren von ihnen konzipierte Poster. Die Ausstellungen sind montags von 10 bis 12 Uhr, dienstags von 12 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr zu sehen. (UR)

## TOEFL-Probetests

Im Sprachlabor, Afe-Turm, Robert-Mayer-Straße, Raum 240, und im Computerraum, Raum 237 besteht die Möglichkeit, an TOEFL-Probetests teilzunehmen. Zwei Varianten stehen zur Verfügung: »Paper and pencil«, täglich während der Freien Übungszeiten im Sprachlabor und am Computer, dienstags zwischen 10 und 12 Uhr. (UR)

## Gelassener im Streß

Ab Januar 1999 bietet die Arbeitsgruppe Psychologie und Erwachsenenbildung zusätzliche Kurse zum Thema »Umgang mit Belastungen im Studium und Alltag« an. Das Angebot richtet sich an Studierende, die lernen wollen, mit ihren alltäglichen Belastungen gelassener und sicherer umzugehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dazu angeleitet, ihr Verhalten in Belastungssituationen genauer zu beobachten und schrittweise zu verändern: zum Beispiel durch den Einsatz einer Entspannungsmethode oder durch die Veränderung von belastungsverschärfenden Gedanken und Einstellungen. Ein Kostenbeitrag von 15 Mark wird erhoben. Termine Kurs 1: jeweils dienstags, 5. Januar bis 9. Februar 1999, 10 bis 12 Uhr sowie Freitag, 8. Januar 14 bis 19 Uhr und Samstag, 9. Januar, 10 bis 18 Uhr. Kurs 2: jeweils mittwochs, 6. Januar bis 10. Februar 1999, 10 bis 12 Uhr, sowie Freitag 15. Januar, 14 bis 19 Uhr und Samstag, 16. Januar, 10 bis 18 Uhr. Verbindliche Voranmeldung: Uli Sann, Afe-Turm, Robert-Mayer-Straße, Raum 3430, Telefon 798-23436. (UR)

## Freie Übungszeiten

Das Didaktische Zentrum bietet freie Übungszeiten im Sprachlabor, Raum 240 und im Computerraum, Raum 237, beide Afe-Turm, Robert-Mayer-Straße, an. Das Sprachlabor steht während des Wintersemesters montags von 13 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr, mittwochs von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr zur Verfügung. Der Computerraum ist dienstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Nähere Informationen bei Dr. Jörg Kujaw, Didaktisches Zentrum, Telefon 798-23797. (UR)

## »Studien- und Arbeitstechniken«

Wer interessante Referate halten, gut gestaltete Medien präsentieren und mehr Einfluß auf Ergebnis und Klima von Diskussionen haben möchte, wer seine Arbeits- und Zeitplanung individuell und in Gruppen effektiv koordinieren und moderieren will, der sollte am Seminar »KOMPASS« teilnehmen. »KOMPASS« vermittelt Kommunikations-, Präsentations- und Arbeitstechniken, die zu einem selbstorganisierten Studium beitragen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Übungen und Videorückmeldungen. Die Gewichtung der Seminarthemen wird vom Seminar bestimmt. Geleitet wird »KOMPASS« von Prof. Dr. Siegfried Preiser und Tutoren vom Institut für Pädagogische Psychologie. Termine: freitags, 15. Januar bis 5. Februar, 13 bis 18 Uhr und samstags 23. Januar bis 6. Februar, 10 bis 18 Uhr. Der Kostenbeitrag beträgt 50 Mark, darin sind alle Materialien enthalten. Anmeldung: Sekretariat des Instituts für Pädagogische Psychologie, Afe-Turm, Robert-Mayer-Straße, Raum 3327. (UR)

## Studentisches Engagement für Fachbereichsbibliothek

Praktisches Engagement für ihre Fachbereichsbibliothek zeigten Studierende des Fachbereichs Physik. Inspiriert durch ähnliche Aktionen während der bundesweiten studentischen Aktionen gegen Mittelkürzungen im Hochschulbereich im letzten Wintersemester rief die Fachschaft Physik zu Spenden für die Max-Born-Bibliothek, der gemeinsamen Bibliothek der physikalischen Institute auf. Innerhalb der letzten zehn Jahre mußte die Zahl der abonnierten Fachzeitschriften von 103 auf 59 reduziert werden. Allein 1994 wurden 27 Abonnements gekündigt. Wie nun die Fachschaft meldete, spendeten sieben Unternehmen insgesamt 32.000 Mark und tragen als »Patron« dazu bei, daß wichtige und dringend benötigte Zeitschriften in der Fachbereichsbibliothek für die Studierenden zugänglich sind. (UR)

## Spracheingabeprogramme für behinderte Studierende

Behinderten Studierenden stehen seit dem Sommersemester 1998 im Raum 4, Erdgeschoß Sozialzentrum, zwei mit dem Spracheingabeprogramm Naturally Speaking ausgestattete Computerarbeitsplätze zur Verfügung (siehe UniReport 4/98). Die Firma Kaltenbach in Frankfurt-Bergen, welche die Software für diese Arbeitsplätze lieferte, spendete nun 8 Exemplare von Naturally Speaking für die Ausstattung von privaten Arbeitsplätzen behinderter Studierender. Dorothee Müller, Behindertenbeauftragte der Universität, vermittelte den Kontakt zwischen dem Spender und den Studierenden. (UR)

## StUB feiert Weihnachten

Stadt- und Universitätsbibliothek sowie Senckenbergische Bibliothek schließen ihre Pforten über Weihnachten vom 24. bis 27. Dezember. Darüber hinaus bleibt die StUB auch zwischen dem 31. Dezember 1998 und dem 3. Januar 1999 geschlossen. (UR)



Anzeige

## Frankfurter Tage der Rechtspolitik 1998

**Ende November fanden die diesjährigen Frankfurter Tage der Rechtspolitik statt, die alljährlich vom Fachbereich Rechtswissenschaft zusammen mit dem Hessischen Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten veranstaltet werden.**

Professorinnen und Professoren, Studierende sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diskutierten mit Richtern, Vertretern der Justizverwaltung und Rechtsanwälten über das Thema »Bindung und Freiheit der Gerichte«. Am Vormittag führten Kristiane Weber-Hassmer, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten und Prof. Dr. Manfred Zuleeg, Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft, in die Problematik ein. In ihren Eröffnungsreferaten stellten sie sich der Frage des Einflusses der Legislative und Exekutive auf die Judikative in Zeiten knapper Mittel. Manfred Zuleeg zog hierbei insbesondere den Vergleich mit der Judikative der Europäischen Gemeinschaft. In drei Arbeitsgruppen diskutierten Studierende und Vertreter der Justiz sowie Justizverwaltung über »Gerichtsga-

nisation und Effizienz der Rechtsprechung«, »Rechtsfortbildung in Deutschland und Europa«, »Präzedenzfälle, Obergerichtliche Entscheidungen und Entscheidungen der Europäischen Gerichtshöfe«. Die Arbeitsgruppen wurden von den Professoren Teubner, Sirks und Hermes organisiert und moderiert. Am Nachmittag berichteten Studierende über die Eröffnungsreferate und aus den Arbeitsgruppen. Im Anschluß daran stellte sich das Podium unter der Gesprächsleitung von Manfred Zuleeg dem Thema »Modernisierung der Justiz und richterliche Unabhängigkeit – Ein Gegensatz?«. Es diskutierten: Richter am Verwaltungsgericht Wiesbaden Horst Häuser als Vertreter der Neuen Richter Vereinigung, Rechtsanwalt Christoph Kremer aus Frankfurt am Main, Rechtsreferendar Volker Konopatzki, Prof. Dr. Regina Ogorek, Fachbereich Rechtswissenschaft, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Karl Friedrich Piorek als Vertreter des Hessischen Richterbundes, Staatsminister der Justiz und für Europaangelegenheiten Rupert von Plottnitz und die Präsidentin des Oberlandesgerichts Brigitte Tilmann. **Susanne Pelster, Fachbereich Rechtswissenschaft**

## Gudrun Wilcke alias Gudrun Pausewang wurde promoviert

Drei Jahre studierte und forschte die Kinderbuchautorin Gudrun Pausewang unter ihrem bürgerlichen Namen Gudrun Wilcke im Institut für Jugendbuchforschung. Nun legte die Autorin, die erst kürzlich mit dem Geoge-Kornell-Preis geehrt wurde, ihre Promotion über »Vergessene Jugendschriftsteller der Erich-Kästner-Generation« vor. Betreuer Prof. Dr. Hans-Heino Ewers und zweiter Gutachter Prof. Dr. Leonhard Fiedler bewerteten ihre Arbeit einstimmig mit »magna cum laude« – einer »Eins«.

Gudrun Pausewang konzentriert sich in ihrer Arbeit auf zehn Autoren, denen im Schatten Erich Kästners die verdiente Aufmerksamkeit verwehrt blieb. Dazu gehören u.a. Friedrich Feld, Anna Müller-Tannewitz und Alma Holgersen.

Gemeinsam ist diesen Autorinnen und Autoren, daß sie zwischen 1889 und 1911 geboren wurden, die prägenden Entwicklungen der Zeitgeschichte erlebt und in ihren Werken

beschrieben haben. Gudrun Pausewangs Anliegen ist es, diese Schriftsteller »wieder ins Bewußtsein der Gegenwartigen auf(...)tauchen« zu lassen und »dazu beizutragen, daß ihre Namen wieder genannt, ihre Werke wieder gelesen werden«.

Den Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden die Portraits der zehn Autoren. Erst stehe »die Biographie im Mittelpunkt, danach verschiebt sich die Aufmerksamkeit auf das Werk. Autorenbiographie und Werkbiographie werden miteinander verknüpft. (...) Diese Verknüpfung sollte ein abgerundetes Bild von Autor und Werk in seiner Zeit ergeben«, schreibt Gudrun Pausewang in ihrer Einleitung. Daß ihr das gelungen ist, bestätigt Hans-Heino Ewers: »Nahezu jedes Portrait darf als ein Beitrag zur Kinderliteraturforschung bezeichnet werden; zu sämtlichen der ausgewählten Autoren gibt es gegenwärtig nichts Vergleichbares. Noch dazu sind die Portraits packend geschrieben und famos zu lesen.« **(UR)**

## Arbeitsrecht: Strategien gegen Arbeitslosigkeit

Sowohl in Frankreich als auch in Deutschland gehört die hohe Arbeitslosigkeit zu den vordringlichsten gesellschaftlichen Problemen. In beiden Staaten versucht der Gesetzgeber zusammen mit den Tarifvertragsparteien, zum Abbau von Arbeitslosigkeit durch gezielte Gestaltung der arbeits- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen beizutragen. Die Steuerungsmöglichkeiten staatlicher Politik sind indes begrenzt.

Das Seminar »Die arbeitsmarktpolitische Bedeutung des Arbeits- und Sozialrechts in Frankreich und Deutschland«, das Anfang November in der Goethe-Universität stattfand, befasste sich mit dieser Thematik. Unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Weiss diskutierten mit Unterstützung der Universität und des Landes Hessen Frankfurter Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Gästen vom Centre du droit comparé du travail et de la sécurité sociale (COMTRASEC) der Universität Montesquieu Bordeaux IV, einer der renommiertesten Ein-

richtungen auf dem Gebiet der Rechtsvergleichung in Frankreich. Referate zu Vertragsgestaltung, Arbeitszeitgestaltung, Kündigungsschutz und Sozialversicherung in bezug jeweils auf Beschäftigungspolitik beleuchteten die aktuelle Situation in beiden Ländern. Vorträge und Diskussionen stellten die beschränkten Steuerungsmöglichkeiten des Gesetzgebers in den Mittelpunkt. Zum einen spielt die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsverträge und des Kündigungsschutzes für die Einstellungsbereitschaft der Arbeitgeber eine erheblich geringere Rolle, als dies gemeinhin angenommen wird. Zum anderen lassen sich zwar mit finanziellen Anreizen sozial(versicherungs)rechtlicher Art durchaus beschäftigungspolitisch positive Effekte erzielen. Die zur Erwirtschaftung der dazu notwendigen finanziellen Mittel ergriffenen Maßnahmen haben jedoch häufig Nebeneffekte, die ihrerseits als beschäftigungspolitisch problematisch einzustufen sind.

**Dr. Marlene Schmidt**

# Grow up



**Der Wettbewerb – Sie haben eine Geschäftsidee im Bereich Life Sciences oder Chemie?**

**Es gibt viel zu gewinnen –**

**Machen Sie mit!**

Anmeldeunterlagen und weitere Infos:

☎ **0611/77 44 77**

[www.science4life.de](http://www.science4life.de)

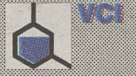
E-Mail: [info@science4life.de](mailto:info@science4life.de)

**Science 4 Life**

HESSEN VENTURE CUP '99 • LIFE SCIENCES • CHEMIE



**Hoechst**

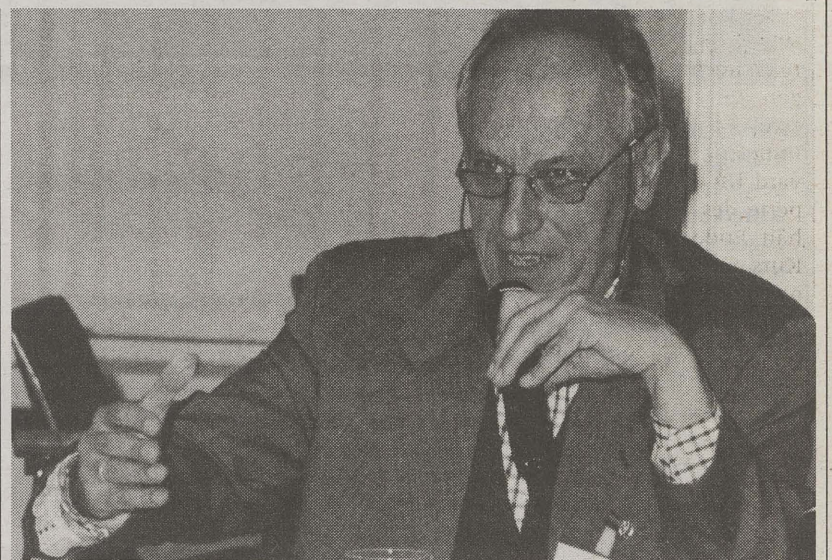


## Theologie Interkulturell – Symposium 1998

**Bereits zum elften Mal veranstaltete Theologie Interkulturell am Fachbereich Katholische Theologie ein interdisziplinäres, internationales und interkulturelles Symposium, das über den herkömmlichen Kreis theologischer Forschung hinausgeht.**

Im Mittelpunkt dieses Symposiums, das Ende November in der Kreditanstalt für Wiederaufbau stattfand, stand die Frage nach dem Sozialisationsprozeß von Menschen in ihrer jeweiligen Kultur und Gesellschaft. Welche kulturellen Formen und Riten stehen dafür zur Verfügung, und in welchem Verhältnis steht dazu die christliche Initiation im jeweiligen kulturellen Kontext? In traditionellen Gesellschaften heißen solche Wege und ihre Übergänge »Initiationen«. Angesichts von Kulturbegegnungen und rasantem Kulturwandel muß dringend die Frage verfolgt werden, ob es in modernen und nachmodernen Gesellschaften vergleichbare »Initiationen« gibt.

Dafür waren Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Kulturkreisen eingeladen. Nach dem Eingangreferat des diesjährigen Gastprofessors von »Theologie Interkulturell«, Prof. Dr. Dr. h.c. Paulo Suess aus São Paulo, der die Grenzen des Inkulturationsparadigmas am Beispiel der Ethnie der Tupinamb in Brasilien aufwies, beschäftigte sich Dr. Dr. John D'Arcy May mit Initiationsriten im Südpazifik und zugleich mit der Problematik von Initiationsverlust und dessen Ersatz. Dr. Sigurd Bergmann von der Universität Göteborg ging aus kunsttheologischer Perspektive auf die Identitätssuche der Samen im subarktischen Bereich ein. Prof. Esther Balboa aus Cochabamba (Bolivien) sprach über einen Ritus zur Wiederherstellung des kosmischen Gleichgewichts bei den Quechua in Bolivien. Prof. Dr. Josef Estermann vom Missionswissenschaftlichen Institut in Aachen interpretierte die indianische Kosmologie und Philosophie im Kulturraum der Anden. Beiträge aus Indien gestalteten Sr. Clemens Mendonca und Prof. Dr. Cheriyan Menacherry. Während Sr. Mendonca das sich ändernde kul-



In anregendem Dialog: Paolo Suess, São Paulo / Brasilien, ist der diesjährige Gastprofessor von »Theologie Interkulturell«.

turelle Bild der Frau in Indien darstellte, arbeitete Prof. Cheriyan die Herausforderungen der Hindu-Kultur und -Religion für die christliche Initiation präzise heraus.

Prof. Dr. Haruko Okano aus Tokyo referierte über den Prozeß der Menschwerdung in der religiös pluralistischen und zugleich synkretistischen Gesellschaft in Japan und Prof. Dr. Choon-Ho You-Martin entwickelte auf der Grundlage der ebenfalls pluralistischen südkoreanischen Kultur – insbesondere aus der Perspektive der Frauen – ihren Beitrag zum Inkulturationsprozeß. Prof. Birgit Weiler aus Lima (Peru) berichtete von einer an der heutigen Situation der Jugendlichen ausgerichteten Firmbegleitung in einem Elendsviertel in Lima und Prof. Dr. Patrick Chibuko aus Port Harcourt stellte die Bemühungen um eine liturgische Umsetzung christlicher Riten bei den Igbo in Nigeria dar.

Dieser geographisch und kulturell weit gespannte Bogen ermöglichte eine differenzierte Wahrnehmung von Menschwerdungsprozessen in den verschiedenen Kulturen und machte zugleich auf die Brüche in der Biographie und Identität des Einzelnen und der Gemeinschaft aufmerksam, die eine immer globaler werdende Weltkultur erzeugt.

Damit rückte in einer interkultu-

rellen Dimension die Perspektive der heutigen Bedrohung von kulturellen und religiösen Selbstverständlichkeiten in den Blick, und zwar aus der Sicht der Opfer. Betroffenheit erzeugte die trotz aller Aufbrüche immer noch extrem schwierige Lage der Frauen in verschiedenen Kulturkreisen. Insgesamt bewies das Symposium einmal mehr die Notwendigkeit des Projekts »Theologie Interkulturell«: eine wichtige Korrektur eurozentrisch verengter Weltanschauungen, Wissenschaftsvorstellungen und ihrer Deutungen.

Ende November war auch der weltberühmte Theologe und Begründer der Lateinamerikanischen Befreiungstheologie, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gustavo Gutiérrez aus Lima zu Gast am Fachbereich Katholische Theologie und hielt einen brillanten Vortrag über »Perspektiven der Lateinamerikanischen Befreiungstheologie für das 21. Jahrhundert«. Im Anschluß daran fand eine Kooperationsveranstaltung von »Theologie Interkulturell« zum Thema »Befreiung geht weiter« mit Vertretern der Theologischen Fakultäten von Freiburg im Breisgau, Tübingen und München in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor/Aachen statt. **Prof. Dr. Thomas Schreijäck**

Foto: Hainel



Personalia

**Neu berufen**  
**Klaus Günther**

Klaus Günther wurde 1957 in Berlin geboren. Von 1975 bis 1983 studierte er zunächst Philosophie, später im Doppelstudium auch Rechtswissenschaft an der Goethe-Universität. Nach dem Referendarexamen arbeitete Klaus Günther zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Kriminalwissenschaften bei Prof. Dr. Klaus Lüderssen und dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem ersten von der DFG geförderten Forschungsprojekt aus dem Leibnizprogramm unter der Leitung von Jürgen Habermas. Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit war die Rechtsphilosophie, dabei ging es ihm vor allem darum, die Diskurstheorie für die juristische Methodenlehre fruchtbar zu machen. Daraus ist 1987 die Dissertation »Der Sinn für Angemessenheit – Anwendungsdiskurse in Moral und Recht« hervorgegangen, mit der Klaus Günther am Fachbereich Rechtswissenschaft

promoviert wurde. Neben der weiteren Projektarbeit erhielt Günther Lehraufträge in Philosophie an der Philipps-Universität in Marburg und für Rechtsphilosophie an der Goethe-Universität. Die Kriminalwissenschaften gelten als sein zweiter Forschungsschwerpunkt.

Günther begann mit der Arbeit an einer Habilitationsschrift über den Schuldbegriff im Strafrecht, die er als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Kriminalwissenschaften fortsetzte und nach einem Aufenthalt als Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin 1996 abschloß. Nach der Habilitation für die Fächer Strafrecht, Strafprozeßrecht, Kriminologie und Rechtsphilosophie erhielt er ein Berufungsangebot an das Europäische Hochschulinstitut in Florenz, einen Ruf auf eine C 4-Professur für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Rostock und auf ein Ordinariat für Strafrecht

Foto: Schläger



an der Universität Zürich. Nachdem Klaus Günther Vertretungsprofessuren in Rostock und Frankfurt am Main wahrgenommen hatte, entschied er sich im Frühjahr 1997 dafür, einen Ruf auf die C 4-Professur für Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozeßrecht an der Goethe-Universität anzunehmen.

(UR)

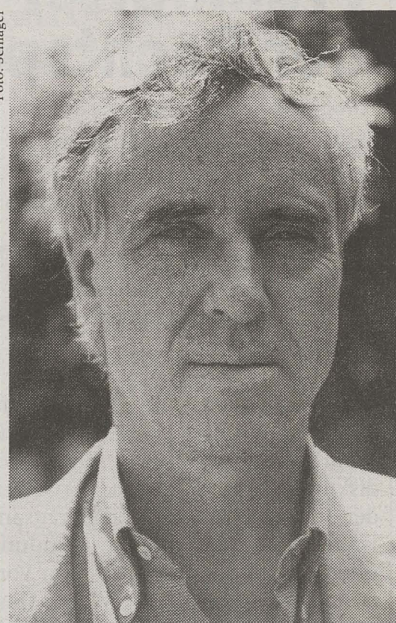
**Neu berufen**  
**Gunther Teubner**

Prof. Dr. Gunther Teubner ist neuer Professor für Privatrecht und Rechtssoziologie am Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Teubner promovierte 1970 an der Universität Tübingen über das Thema »Standards und Direktiven in Generalklauseln«. Einem längeren Studienaufenthalt an der University of Berkeley, USA, den Teubner mit dem Master of Arts abschloß, folgte die Habilitation, wiederum in Tübingen, zum Thema »Organisationsdemokratie und Verbandsverfassung. Rechtsmodelle für politisch relevante Verbände«. Als Professor war Gunther Teubner schon einmal in Frankfurt (1977) und darüber hinaus in Bremen (1977–1993), am Europäischen Hochschulinstitut Florenz (1981–1993) und an der London School of Economics (1993–1998) tätig.

Teubners Forschungsschwerpunkte sind die Theoretische Rechtssoziologie, die Theorie des Privatrechts und die Privatrechtsvergleichung. In diesen Gebieten hat er sich durch zahlreiche Publikationen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache hervorgetan.

(oy)

Foto: Schläger



logie, die Theorie des Privatrechts und die Privatrechtsvergleichung. In diesen Gebieten hat er sich durch zahlreiche Publikationen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache hervorgetan.

**Alfred Schmidt**



Foto: Büchi

»Erwachsenenbildung ist Aufklärung.« Auf diesen Schlüsselgen Nenner brachte Prof. Dr. Alfred Schmidt (Mitte) sein Engagement als Referent, Tagungsleiter oder Präsident in verschiedenen Akademien. Der Philosoph wurde kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Er erhielt dieses für sein philosophisches Werk, in dem er gezeigt hat, inwiefern auch heute noch an wesentlichen Zielen der Aufklärung festzuhalten sei, sowie für seine Leistungen in der Erwachsenenbildung. Während der Feierstunde beglückwünschten auch Prof. Dr. Werner Meißner, Präsident der Goethe-Universität (2. v. r.) und Prof. Dr. Ludwig von Friedeburg

(links) Prof. Schmidt und seine Lebensgefährtin Ingeborg Strauß (rechts). Seit mehr als 25 Jahren lehrt Alfred Schmidt Philosophie mit einem kaum vergleichbaren Reichtum historischer wie auch sachlicher Fragestellungen. Seine Expertise prägt und profiliert auch den zentralen Beitrag der Goethe-Universität zum Goethe-Jubiläum 1999: Vom 7. bis 9. Mai 1999 steht bei der Veranstaltung »Durchgeistete Natur. Ihre Präsenz in Dichtung, Wissenschaft und Philosophie Goethes« der Dichter als Naturforscher im Mittelpunkt. Alfred Schmidt wird die Veranstaltung mit dem Festvortrag »Die Natur im Dichten und Denken Goethes« eröffnen.

(UR)

**Emeritiert**

**Hans-Volker Werthmann**

Hans-Volker Werthmann wurde in der heutigen Exklave Kaliningrad der Russischen Föderation, im Gebiet des früheren Ostpreußen 1938 in Tilzit (jetzt: Sovetsk) geboren. Der Zweite Weltkrieg führte ihn und seine Familie in den kleinen thüringischen Industrieort Unterwellenborn. Im Jahr 1956, nach bestandem Abitur, ging er über die damalige innerdeutsche Grenze in die Bundesrepublik und nahm in einem der sogenannten Jugendauffanglager für Übersiedler aus der DDR bei Gießen Quartier.

Nach dem Studium im Hauptfach Psychologie in Marburg/Lahn und Freiburg im Breisgau trat Hans-Volker Werthmann eine Assistentenstelle am Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg bei dessen Leiter Prof. Dr. Dr. Hans Bender an, wo er 1968 promovierte. Er wurde während dieser Zeit wissenschaftlicher Assistent an der Psychosomatischen Universitätsklinik in Heidelberg, dessen Direktor damals noch Prof. Dr. Alexander Mitscherlich war und arbeitete nachfolgend in der Psychosomatischen Abteilung der Deutschen Klinik für Diagnostik (DKD) in Wiesbaden.

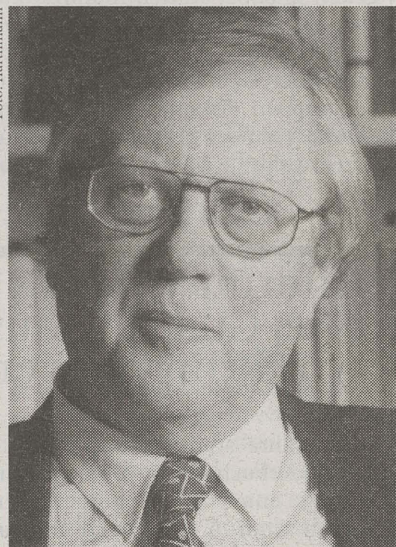
In Frankfurt absolvierte er seine psychoanalytische Weiterbildung am Sigmund-Freud-Institut und ließ sich 1972 in eigener Praxis in Wiesbaden nieder. Im Wintersemester

1974/1975 erhielt Hans-Volker Werthmann mit 36 Jahren den Ruf an die Goethe-Universität auf eine Professur am Institut für Psychoanalyse, welches aus einem Lehrstuhl von Alexander Mitscherlich am Psychologischen Institut an der Philosophischen Fakultät entstanden war. An diesem Institut hat Hans-Volker Werthmann seit nunmehr 23 Jahren gearbeitet und nachhaltige Spuren hinterlassen.

Er führte ein Curriculum zur psychoanalytischen Testdiagnostik ein, das gleichzeitig ein Baustein einer von ihm begründeten und entwickelten psychotherapeutischen Weiterbildung für Klinische Psychologen ist. In seiner Universitätstätigkeit gewannen »Spezialseminare«, vor allem wissenschaftstheoretische Themen besonderes Ansehen, in denen es immer auch um die Frage nach tatsächlichen oder vermeintlichen Unterschieden in den erkenntnistheoretischen Positionen von Psychologie und Psychoanalyse ging.

Seit der Entschärfung des Ost-West-Konflikts in den vergangenen zehn Jahren und der Öffnung der Sowjetunion, später dann Rußlands, beteiligt sich Hans-Volker Werthmann mit viel Kraft an der Förderung und Entwicklung der Psychoanalyse in diesem Land: Russisch sprechend doziert und supervidiert er jährlich in Moskau, berät dort in

Foto: Harthmann



Ausbildungsfragen und Organisationsangelegenheiten. Zu diesem Aufbau gehört auch die von ihm mitentwickelte und mit getragene »Shuttle-Lehranalyse« russischer Ärzte und Psychologen in westlichen Ländern. Es ist damit eine staaten- und kulturübergreifende europäische Zusammenarbeit entstanden, die in einer ganz herausragenden Intensität psychoanalytische Qualifikation nach Osteuropa weitergibt und dazu beiträgt, nach langer und in diesem Jahrhundert äußerst leidvoller Geschichte, Brücken zwischen Ländern zu errichten. Mit dem Ende des Sommersemesters 1998, zu seinem 60. Geburtstag, ist Professor Werthmann in den Ruhestand getreten.

Thomas Resch

**Neu bei der Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität**

Reinhard Chr. Bartholomäi (62) ist neuer Vorsitzender der Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität. Er hat an der Goethe-Universität Soziologie studiert und war zwei Jahre lang Mitarbeiter eines DFG-Schwerpunktes am damaligen Lehrstuhl für Sozialpolitik. Nach einer Zwischenstation im Statistischen Bundesamt und der SPD-Bundestagsfraktion war Reinhard Bartholomäi von 1969 bis 1976 Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. 1976 kehrte er in der Funktion des Staatssekretärs als Chef der Staatskanzlei nach Hessen zurück. Dieses Amt bekleidete er bis 1985. Seit 1986 leitet er die Naussauische Heimstätte GmbH, ein Wohnungs- und Entwicklungsunternehmen, das durch die jährliche Ludwig-Landmann-Spende von 15.000 Mark die Aktivitäten der Universität auf dem Feld der Wohnimmobilie unterstützt.

Neuer Geschäftsführer der Freunde und Förderer ist Wolfgang Bundschuh, Personalleiter der Naussauischen Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH.

Wolfgang Bundschuh, der 1945 in Frankfurt am Main geboren wurde, machte zunächst eine Ausbildung als Vermessungstechniker in Wiesbaden und ist seit 1969 bei der Naussauischen Heimstätte – mit kurzer Unterbrechung eines stadtplanerischen Aufbaustudiums an der Fachhochschule Mainz – in unterschiedlichen Bereichen tätig.

Zunächst als Stadtplaner, später als Sanierungsbeauftragter, hat er an der Neugestaltung einiger Städte und Gemeinden im südhessischen Bereich mitgewirkt. Wolfgang Bundschuh war einige Jahre im Betriebsrat des Unternehmens engagiert und wechselte vor elf Jahren in die Personalabteilung. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

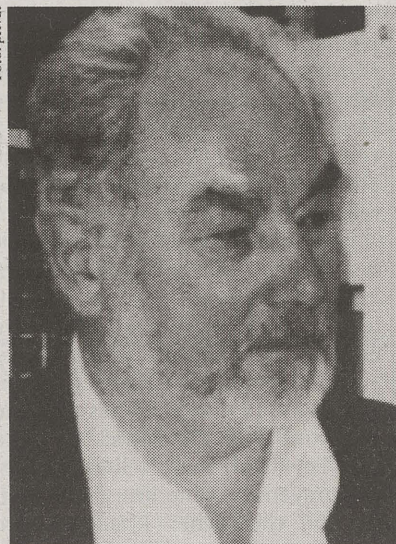
(UR)

**Horst Friedlein**

Nicht zu übersehen war er, der Vertrauensmann der Schwerbehinderten an der Goethe-Universität, Horst Friedlein. Nicht zu überhören war er ebenso, das aber nicht nur – wenn auch – akustisch, sondern vor allem aufgrund der Durchsetzungskraft seiner Argumente. 16 Jahre war er im Amt – eine beachtliche Zeit.

Am 1. April 1971 in die Dienste der Goethe-Universität eingetreten als Glasbläser am Physikalischen Institut, ließ Friedlein sich 1980 erst einmal »ganz normal« in den Personalrat wählen, dem er bis 1983 angehörte. Während dieser Zeit fanden 1982 die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung statt, aus denen er mit der höchsten Stimmenzahl als Vorsitzender hervorging. Dieses hat sich dann 1986, 1990 und 1994 wiederholt, so daß Horst Friedlein 16 Jahre lang als Vertrauensmann der Schwerbehinderten an der Universität wirkte. Seit 1986 war Friedlein auch Stellvertreter der Hauptvertrauensfrau der Schwerbehinderten beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und

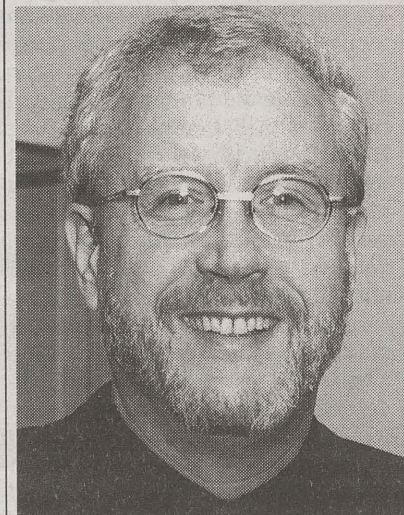
Foto: privat



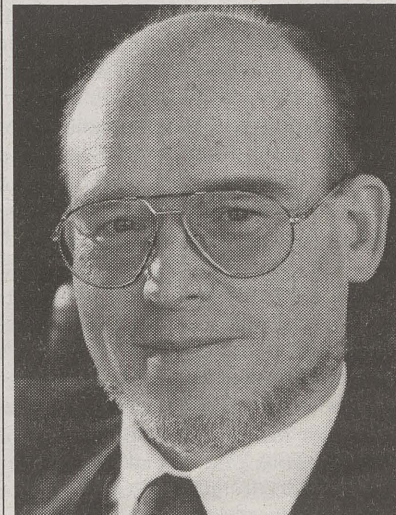
Kunst, zeitweilig auch Hauptvertrauensmann.

In all den Jahren und in allen Funktionen hat Friedlein stets das durchzusetzen versucht, was realistisch und machbar war. Die Goethe-Universität ist ihm sicherlich zu Dank verpflichtet und wünscht ihm für seinen Ruhestand viele gute Erlebnisse in afrikanischen und anderen Gegenden dieser Welt.

Jörg Kujaw



Wolfgang Bundschuh



Reinhard Chr. Bartholomäi

Fotos: Freundesvereinigung



**Stipendien**

**Moritz von Bethmann-Preis**

Der mit 10.000 Mark dotierte Moritz von Bethmann-Preis dient der literatur-, kunst- und musikgeschichtlichen Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur der Deutschen und ihrer Nachbarn in Ost- und Südosteuropa. Voraussetzung sind mindestens vier Semester Studium oder eine viersemestrige wissenschaftliche Tätigkeit an der Goethe-Universität. Bewerbungen an den Präsidenten der Goethe-Universität bis zum 15. Februar. Informationen: Forschungsreferat der Goethe-Universität, Telefon 798-23758 und -22051.

**Fachpraktika in Nordamerika**

Das Zentrum für Nordamerikaforschung (ZENAF) vermittelt mit finanzieller Unterstützung des DAAD Fachpraktika in Nordamerika für Studierende der Amerikanistik und Sozialwissenschaften. Die zwei- bis dreimonatigen Praktika finden in der vorlesungsfreien Zeit statt und werden mit 2.000 bis 3.000 Mark unterstützt. Voraussetzungen: deutsche Staatsangehörigkeit, abgeschlossenes Grundstudium, gute Kenntnisse der englischen Sprache, landeskundliche Kenntnisse. Bewerbungsunterlagen: Amerika Institut, Schuhmannstraße 34a, und ZENAF, Robert-Mayer-Straße 1, 5. Stock, Zimmer 527.

**Jura in Keele (GB) 99/2000**

Studierende der Rechtswissenschaft (mindestens drittes Fachsemester, gute Englischkenntnisse und Studienleistungen) können das Wintersemester '99/2000 in Keele verbringen (Erasmus-Programm). Bewerbung: Akademische Auslandsstelle, Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524, Telefon 798-22307 und 798-28402. Bewerbungsschluss: 2. Februar 1999.

**ERASMUS**

Das ERASMUS-Stipendium (Studienjahr 1999/2000) umfasst einen monatlichen Betrag von ca. 200 bis 250 Mark, die Befreiung von Studiengebühren, die Anmeldung an der Gastuniversität und die Reservierung einer Unterkunft. Bewerberinnen und Bewerber sollten mindestens im dritten Fachsemester sein, gute Studienleistungen sowie Sprach- und landeskundliche Kenntnisse vorweisen können und die Bewerbung in der Sprache des Gastlandes verfassen. Auswahlgespräche werden Februar 1999 geführt. Bewerbungsschluss ist der 2. Februar 1999 bei der Akademischen Auslandsstelle.

Folgende Zielgruppen können sich bewerben:

**Anglistik, Amerikanistik:** Cardiff, Birmingham, South-ampton, Keele, Newcastle (GB), Galway (IRL), Odense (DK), Oslo (NOR) **Romanistik:** Amiens, Lyon, Bordeaux (F), Lausanne (CH), Florenz, Genua (I), Barcelona, Malaga (E) **Germanistik:** Bordeaux (F), Genua (I), Zürich (CH) **Kunstgeschichte:** Florenz (I), Malaga (E) **Theater-, Film- und Medienwissenschaften:** Zürich (CH) **Jura:** Keele (GB) **Medizin:** Lyon (F) **Skandinavistik:** Odense (DK), Oslo (NOR) **Andere Geistes- und Naturwissenschaften:** Keele (GB), Odense (DK), Amiens (F)

Informationen und Bewerbungsunterlagen: Akademische Auslandsstelle, Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524, Telefon 798-22307 und 798-28402.

Vorlesungsverzeichnisse der Gastuniversitäten und Erfahrungsberichte von Austauschstudierenden sind in der Infothek (Zimmer 520) einsehbar.

**Studienabschlussstipendium für ausländische Studierende**

Ausländische Studierende aller Fachrichtungen können sich zu zwei Terminen im Jahr um ein Studienabschlussstipendium bewerben. Bewerbungen müssen bis zum 1. Februar 1999 beziehungsweise 30. Juni 1999 in der Akademischen Auslandsstelle eingehen. Bewerbungsvoraussetzungen sind die erfolgte Anmeldung zu einer Abschlussprüfung und Übernahme einer Diplom-, Magister- oder Staatsexamensarbeit oder die Durchführung der schriftlichen oder mündlichen Prüfungsabschnitte oder bei Studierenden der Medizin die Teilnahme am praktischen Jahr.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen überdurchschnittlich gute Studienleistungen nachweisen und zwei Gutachten von Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern vorlegen. Bewerberinnen und Bewerber aus Entwicklungsländern, die bislang noch kein Stipendium erhalten haben, genießen Vorrang. Die Laufzeit der mit monatlich 900 Mark dotierten Stipendien ist individuell unterschiedlich, kann aber 12 Monate nicht übersteigen. Weitere Informationen und Antragsformulare: Akademische Auslandsstelle, Antje Schmidt, Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. Stock, Zimmer 524, Telefon 069/798-28402 oder -22263, E-mail: Antje.Schmidt@em.uni-frankfurt.de.

**Studienpreis Freizeit und Spiel in der Gesellschaft**

Die Löwen-Club Stiftung schreibt den mit 20.000 Mark dotierten Förderpreis »Freizeit und Spiel in der Gesellschaft« aus. Der Preis dient der Auszeichnung herausragender wissenschaftlicher Arbeiten, die auf eine sozial-, kultur- und umweltverträgliche Freizeit der Zukunft hinweisen. Bis zum 31. Januar 1999 können Bewerbungen, die einen ausgefüllten Bewerbungsbogen, eine kurze Zusammenfassung der Arbeit, ein Exemplar der Arbeit auf Diskette sowie die Bewertung der Arbeit durch die entsprechende Prüfungskommission enthalten, eingereicht werden. Information und Bewerbungsunterlagen: Löwen-Club Stiftung, Saarlandstraße 240, 55411 Bingen.

**Samuel-Thomas-von-Soemmering-Preis**

Der vom Physikalischen Verein verliehene und mit 1000 Mark dotierte Samuel-Thomas-von-Soemmering-Preis richtet sich an Freizeit-Astronomen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Astronomie auseinandersetzen. Die Teilnahme steht jedermann offen, Beiträge aus dem Rhein-Main Gebiet werden bevorzugt. Bis zu vier der eingereichten Arbeiten werden prämiert. Bewerbungen in zweifacher Ausführung sind bis zum 31. Januar 1999 an den Physikalischen Verein, Robert-Mayer-Straße 2-4, 60325 Frankfurt, zu richten.

**BMW Scientific Award**

Mit dem 70.000 Euro (140.000 Mark) dotierten BMW Scientific Award der BMW AG sollen Abschlussarbeiten prämiert werden, die aus wirtschaftlichem, gesellschaftlichem, technischem oder ökologischem Blickwinkel die Thematik »Innovationen für eine mobile Zukunft« bearbeiten. Bis zum 15. Januar 1999 können Arbeiten eingereicht werden, die 1998 verfasst sein sollten. Bewerbungen, die eine deutsch- und eine englischsprachige Zusammenfassung der Arbeit (Diplom-/Magisterarbeiten 5 Seiten, Dissertationen 10 Seiten), einen Lebenslauf und eine vom betreuenden Professor beziehungsweise der betreuenden Professorin unterschriebene Teilnahmeerklärung enthalten sollten, sind zu richten an: BMW AG, BMW Scientific Award '99, PZ-3, 80788 München. Nähere Informationen: www.bmw.com/scientific-award.

**Medizin in Lyon 99/2000**

Auch im kommenden Studienjahr können wieder bis zu fünf Studierende der Medizin ihr Studium an der Université Claude Bernard in Lyon ergänzen. Gute Studienleistungen, Französischkenntnisse und Physikikum (bis Sommer 99) werden vorausgesetzt. Über weitere Einzelheiten, Bewerbungsmodalitäten etc. informiert die Akademische Auslandsstelle, Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524, Telefon 798-22307 und 798-28402. Bewerbungsschluss ist der 2. Februar 1999. (UR)

**Hochschule und Wissenschaft im Rundfunk**

**montags**  
20.05 bis 20.30 Uhr, hr2  
Wissenschaftsjournal

**21.12.** Ein Tagebau als Weltkulturerbe. Fossilien aus der Grube Messel  
**28.12.** Zwischen Vergessen und Erinnerung: Über die Konstruktion von Wirklichkeit im Individuum  
**4.1.1999** Auf der Suche nach den frühesten Spuren der Menschheit

(Themenübersicht über Fernsehtext im hessen fernsehen und im Internet unter <http://www.hr-online.de>)

**dienstags**  
20.05 bis 20.30 Uhr, hr2  
Medien-, Theater-, Filmjournal

**mittwochs**  
17.05 bis 18.00 Uhr, hr2  
Forum Leib und Seele

**16.12.** Engel Forschung – Psychologen und Physiker entdecken ein Thema  
**23.12.** Prophet, Revolutionär, Wundertäter: Auf den Spuren des Jesus von Nazareth  
**30.12.** In der Seele graben. Psychotherapeuten und Patienten auf den Spuren früherer Erfahrungen  
**6.1.1999** Drogen und Religion  
**13.1.1999** Alzheimer – ein Frankfurter Arzt und die Karriere seiner Krankheit

**freitags**  
17.05 bis 18.00 Uhr, hr2  
Umweltforum

**14.00 bis 15.00 Uhr, Radio X**  
Uni-versal

wöchentlich wechselnde Formate: GUNST; para.doxa; metis; Sprechakte! (Weitere Informationen: <http://www.kunst.uni-mainz.de/~kuni/radio.htm>)

**samstags**  
17.05 bis 18.00 Uhr, hr2  
Forum Medien und Kommunikation

**sonntags**  
14.05 bis 15.00 Uhr, hrXXL  
Campus (ehemals: CampusRadio, hr2)

(Weitere Informationen über Campus: <http://www.rz.uni-frankfurt.de/stud/projekte/campus-radio/>)

**17.05 bis 18.30 Uhr, alle 6 Wochen, hr2**  
Wissenschaft im Kreuzverhör

**20.05 bis 21.00 Uhr, hr2**  
Abendstudio

**27.12.** Steine des Anstoßes. Die Externsteine zwischen arischer Verklärung und wissenschaftlicher Tabuisierung  
**3.1.1999** Aus Geld wird Geist. Zum 100. Geburtstag des Philosophen Alfred Sohn-Rethel  
**10.1.1999** Manga, Otaku, Tamagotchi oder: Der ganz normale Alltag in Japan

**montags bis samstags, 11.10 bis 12.00 Uhr,**  
DeutschlandRadio  
Natur und Wissenschaft

**18.12.** »Eine Woche im Jahr 2020«. Wie Technik den Alltag bestimmen wird  
**19.12.** »Sternstunden der Astronomie«. Jahresrückblick '98  
**22.12.** »Baumstämme statt Beton«. Uferbefestigung für Flüsse  
**29.12.** »Nasser Segen für Trockengebiete?« Trinkwassergewinnung aus der Luft  
**5.1.1999** »Das Jahr-2000-Problem«. Computer und die Datumsumstellung  
**8.1.1999** »Bakterien am Fließband«. Gefahren beim Müllsortieren  
**9.1.1999** »Die Goldammer«. Spielräume für den Vogel des Jahres  
**12.1.1999** »So gesund wie Obst?« Vitamine aus der Retorte

**täglich, 16.35 bis 17.00 Uhr,**  
Deutschlandfunk  
Forschung aktuell  
Aus Naturwissenschaft und Technik

**Hörfrequenzen**  
Hessischer Rundfunk, 2. Programm: 96,7 MHz  
Hessischer Rundfunk, XXI: 90,4 MHz  
Deutschlandfunk: 97,6 MHz  
Deutschlandradio: 90,7 Mhz  
Radio X: 97,1 Mhz

**Hochschule und Wissenschaft im Fernsehen**

**hessen fernsehen**  
Aus Wissenschaft und Forschung / Universum / Gesundheit und Ernährung

**So., 20.12., 21.15 bis 22.00 Uhr**  
Mumien aus dem Eis  
Teil I: Die Amazone vom Altai

**Mo, 21.12., 23.20 bis 5.30 Uhr**  
Weltraum-Nacht im hessen fernsehen

**So., 27.12., 21.45 bis 22.30 Uhr**  
Mumien aus dem Eis  
Teil II: Der Steinzeitmensch vom Tisenjoch

**So., 3.1.1999, 21.00 bis 21.45**  
Mumien aus dem Eis  
Teil III: Die Inka-Kinder vom Sara Sara

**So., 10.1.1999, 21.00 bis 21.45**  
Aus Wissenschaft und Forschung – Magazin

**Personalia**

**Friedrich Franz Steininger**



Prof. Dr. Friedrich Franz Steininger, links im Bild, provisorischer Direktor des Forschungsinstitutes und Naturmuseums Senckenberg (siehe UniReport 8/97) bekam von Universitätspräsident Prof. Dr. Werner Meißner am 9. November die akademische

Bezeichnung »Professor« verliehen. Steininger, der seit August 1997 die Professur für Paläontologie und Historische Geologie am Geologisch-Paläontologischen Institut bekleidet, ist damit ordentlicher Professor der Goethe-Universität. (UR)

**Horst Lange-Bertalot**

Der Senat der Universität Danzig verlieh Prof. Dr. Horst Lange-Bertalot, Botanisches Institut, die Ehrendoktorwürde. Der Botaniker gehört zu den weltweit führenden Spezialisten in der Taxonomie und Ökologie von Algen. Unter anderem entwickelte er ein System, das Kieselalgen als Bioindikatoren für Gewässerqualität einsetzt und arbeitete maßgeblich daran, daß Kieselalgen in die »Rote Liste« der gefährdeten Arten aufgenommen wurde. Horst Lange-Bertalot ist unter insgesamt 27 mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichneten Personen der vierte Deutsche und der erste Biologe überhaupt. Davon erhielten Richard von Weizsäcker und Günter Grass sowie der Mainzer Chemiker Prof. Dr. Fahrenholz die Ehrendoktorwürde der Universität Danzig. (UR)

**Christa Buschendorf**

Christa Buschendorf, Professorin für Amerikanistik, insbesondere Literatur-, Kultur- und Ideengeschichte am Institut für England- und Amerikastudien, erhielt den mit 20.000 Mark dotierten Wissenschaftspreis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für ihre Habilitationsschrift »The High Priest of Pessimism: Zur Rezeption Schopenhauers in den Vereinigten Staaten«. (oy)

**Dienstjubiläen**

**Prof. Dr. Klaus Bethge**  
Institut für Kernphysik,  
Fachbereich Physik, 40 Jahre

**Gerhard Spatz-Kümbel**  
Institut für Biophysikalische Chemie und Biochemie,  
Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie, 25 Jahre

Anzeige



**IHR ARBEITSAMT**

**Das Hochschulteam Frankfurt a. M. bietet an:**



**studium**  
**Beruf**

- Offene Sprechstunden
- Teilnahme an Workshops in Unternehmen
- Zusatzqualifikationen während des Studiums
- Betriebserkundungen
- Bewerberseminare
- Vermittlung in Praktika

Feuerbachstraße 42 · Haus B · 60325 Frankfurt a. M.  
Telefon: 069/97 12 62-30 · Fax: 069/97 12 62-29

Öffnungszeiten:  
Mo – Mi 8.00 – 16.00 Uhr  
Do 8.00 – 18.00 Uhr  
Fr 8.00 – 14.00 Uhr

**INFORMIERT  
BERÄT  
VERMITTELT**

[www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)



# Kalender

## 16.12. '98 Mittwoch

The Feminist Wednesday Lecture  
**»Gendered Identities« im linguistischen System**  
 Monika Schmidt, Düsseldorf  
 12 Uhr c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller  
 (Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Zentrum für Frauenforschung und Erforschung der Geschlechterverhältnisse)

Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts  
**Jean Piaget. Geistige Entwicklung als konstruktiver Prozess**  
 Prof. Dr. Monika Knopf  
 14 Uhr, Hörsaal 8, Hörsaalgebäude, Gräfstraße  
 (Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

Ringvorlesung:  
 Perspektiven auf Kinder und Kindheit  
**Weltentdeckung als literarisches Verfahren - Lev Tolstoj's Erzählung »Kindheit« (1852)**  
 PD Dr. Birgit Harreß  
 16 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude, Gräfstraße  
 (Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften)

Wege zur vormodernen Japanologie  
 Prof. Dr. Ekkehard May  
 16 Uhr c.t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstraße  
 (Veranstalter: Fachbereich Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften)

Stiftungsgastprofessur  
 Theologie Interkulturell  
**Der Einspruch der Anderen: Autonomie, Protagonismus, Vernetzung. Befreiungstheologische Perspektiven für das 21. Jahrhundert**  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Paulo Suess, São Paulo  
 16 Uhr c.t., Hörsaal H4, Gebäude Merton- / Ecke Gräfstraße  
 (Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie)

Ringvorlesung:  
 Ethische Fragen in der Medizin  
**Pflegeberufe zwischen individueller Hilfe und strukturellen Bedingungen**  
 Prof. Dr. Johannes Hoffmann  
 16 Uhr c.t., Institut für Geschichte der Medizin, Haus 49, Kursraum, Paul-Ehrlich-Str. 20-22  
 (Veranstalter: Fachbereich Humanmedizin, KHG)

Kolloquiumsreihe:  
 Vegetationsveränderungen in Hessen und benachbarten Regionen  
**Fragmentierung naturnaher Lebensräume in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft - ihre Auswirkung auf das Überleben von Pflanzenpopulationen und die Zusammensetzung von Pflanzengemeinschaften**  
 Prof. Dr. Poschod, Marburg  
 17 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siemeyerstraße 70  
 (Veranstalter: Prof. Dr. R. Wittig, Abteilung Geobotanik und Pflanzenökologie des Botanischen Instituts)

Physikalisches Kolloquium  
**Schwarze Löcher in galaktischen Zentren**  
 Prof. Dr. R. Genzel, Garching  
 17 Uhr c.t., Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
 (Veranstalter: Institut für Theoretische Physik)

**»Gestopft wie die Gans« - Tierpräparate gestern & heute**  
 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang zum ersten Lichthof / Dinosauriersaal des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25  
 (Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft)

Forschungsseminar / Mittwochs-kolloquium  
**Chronic Fatigue Syndrom aus psychiatrischer und schlafmedizinischer Sicht**  
 PD Dr. Wiegand, München  
 18 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich Hoffmann Straße 10  
 (Veranstalter: Klinikum der Goethe-Universität, Zentrum der Psychiatrie)

Kollegiaten-Kolloquium  
**Elektrorezeption**  
 Dr. Heinrich Vischer, Basel  
 18 Uhr c.t., kleiner Hörsaal, Zentrum der Physiologie (Haus 25), Klinikum der Goethe-Universität  
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg Neuronale Plastizität: Moleküle, Strukturen, Funktionen, Fachbereich Humanmedizin)

Ozeane und Polargebiete - Geofaktoren, Nutzung, Risiken  
**Die Antarktis - Ein bedrohtes Paradies?**  
 Dr. Horst M. Bronny, Castrop-Rauxel  
 18 Uhr c.t., Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
 (Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

**Moderner spurgebundener Verkehr am Beispiel von ICE und Magnetschwebebahn**  
 Prof. Manfred Sauer  
 19.30 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins im Alten Physikgebäude, Robert-Mayer-Straße 2-4 / Ecke Senckenberganlage  
 (Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins)

## 17.12. '98 Donnerstag

**Roratemesse**  
 anschließend gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal von St. Leonhard  
 Leitung: Rainer Frisch (KHG), Eugen Eckert (ESG), Andreas Böss-Ostendorf (FDH)  
 7 Uhr, St. Leonhard, Alte Mainzer Gasse 8  
 (Veranstalter: KHG, ESG, FDH)

Ringvorlesung: Neurobiologie  
**Sensorische Systeme: Visuelles System I**  
 Prof. Heinz Wässle  
 8 Uhr c.t., Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstraße 46  
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg Neuronale Plastizität: Moleküle, Strukturen, Funktionen, Fachbereich Humanmedizin)

Kirche am Campus  
**Und die Nacht bleibt voll Gesang**  
 Geschichten & Lieder zum Advent mit Eugen Eckert  
 17 Uhr, Uni-Kapelle  
 (Veranstalter: ESG, KHG)

Afrika-Kolloquium  
**»Bar« a oder: Was ist Tanz? - Nonverbale Kommunikation und Identität im jemenitischen Hochland**  
 Ulrike Stohrer  
 18 Uhr c.t., Institut für Ethnologie, Liebigstraße 41, 2. Stock  
 (Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Sonderforschungsbereich »Westafrikanische Savanne«)

Graduiertenkolleg: Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung  
**Zeitverschiebungen. Motive einer Phänomenologie der Zeiterfahrung**  
 Prof. Dr. Bernhard Waldenfelds, Bochum  
 20 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude  
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung)

**Adventskonzert mit Werken von J.C. Seibert, O. Nicolai, P. Hindemith**  
 Collegium musicum instrumentale, Collegium musicum vocale, UNIVERSAL Brass, Solist/innen  
 Leitung: Universitätsmusikdirektor Christian Ridil  
 20 Uhr, Aula der Goethe-Universität  
 (Veranstalter: Musikwissenschaftliches Institut)

## 18.12. '98 Freitag

**Der Stern von Bethlehem**  
 Peter Brüggemann  
 20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
 (Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins)

## 22.12. '98 Dienstag

**Das Silicon Alleys Projekt**  
 Dr. Andreas Wittel, London  
 18 Uhr c.t., Projektraum des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Bettinaplatz 5  
 (Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie)

## 23.12. '98 Mittwoch

**Highlights des Senckenberg-Museums**  
 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang zum ersten Lichthof / Dinosauriersaal des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25  
 (Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft)

## 24.12. '98 Donnerstag

**Heiligabend mit Studierenden**  
 KHG, Beethovenstraße 28  
 (Vortreffen: Do, 17. 12., 18.30 Uhr, Kirche am Campus)  
 Anmeldung: bis 17. 12. bei der KHG  
 (Veranstalter: KHG)

## 30.12. '98 Mittwoch

**Highlights des Senckenberg-Museums**  
 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang zum ersten Lichthof / Dinosauriersaal des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25  
 (Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft)

## 6.1. '98 Mittwoch

Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts  
**Leo Baeck - Rabbiner, Gelehrter, Präsident der Reichsvertretung der deutschen Juden**  
 Prof. Dr. Werner Licharz  
 14 Uhr, Hörsaal 8, Hörsaalgebäude, Gräfstraße  
 (Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

Physikalisches Kolloquium  
**Moderne Verfahren der Röntgenbildgebung und -verarbeitung**  
 Prof. Dr.-Ing. Til Aach, Lübeck  
 17 Uhr c.t., Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
 (Veranstalter: Institut für Theoretische Physik)

Kollegiaten - Kolloquium  
**Untersuchung des gerichteten Transportes von Vesikeln zur Plasmamembran / Bedeutung des Cytoskeletts für den vesikulären Transport (in Hefe)**  
 Jörg Birkenfeld

**Untersuchung der Parameter zellulärer Kommunikation von Neuronen in der Rattensehrinde**  
 Ulrich Fickel  
 18 Uhr c.t., kleiner Hörsaal, Zentrum der Physiologie (Haus 25), Klinikum der Goethe-Universität  
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg Neuronale Plastizität: Moleküle, Strukturen, Funktionen, Fachbereich Humanmedizin)

## 7.1. '98 Donnerstag

Ringvorlesung: Neurobiologie  
**Sensorische Systeme: Visuelles System II**  
 Prof. Dr. Wolf Singer  
 8 Uhr c.t., Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstraße 46  
 (Veranstalter: Graduiertenkolleg Neuronale Plastizität: Moleküle, Strukturen, Funktionen, Fachbereich Humanmedizin)

Afrika-Kolloquium  
**Die Siedlungsgeschichte der Bolongo im äquatorialen Regenwald des Kongo**  
 Dr. Anna-Maria Brandstetter, Mainz  
 18 Uhr c.t., Institut für Ethnologie, Liebigstraße 41, 2. Stock  
 (Veranstalter: Institut für Historische Ethnologie, Sonderforschungsbereich »Westafrikanische Savanne«)

## 8.1. '98 Freitag

Colloquium Linguisticum Africanum  
**Was ist eigentlich »Ligbi«?**  
**Mande-Sprachinseln in Ghana und in der Elfenbeinküste**  
 Prof. Dr. Raimund Kastenholz, Mainz  
 11.30 Uhr, Bibliothek des Instituts für Afrikanische Sprachwissenschaften, Kettenhofweg 135, I. OG links  
 (Veranstalter: Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften)

Organisch Chemisches Kolloquium  
**Konkave Reagenzien: von molekularen Lampen zu molekularen Golfbällen**  
 Prof. Dr. U. Lüning, Kiel  
 16 Uhr c.t., Hörsaal I der Chemischen Institute, Niederursel, Marie-Curie-Straße 11  
 (Veranstalter: Institut für Organische Chemie)

**Das astronomische Jahr 1999**  
 Volker Heinrich  
 20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
 (Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins)

## 11.1. '98 Montag

**»Also werd' ich ein Juriste« (G.Radebruch) - Möglichkeiten und Chancen im öffentlichen Dienst**  
 Dr. Stephan Hans-Peter Griesheimer, Dr. Gunhild Loh  
 12 Uhr, Alter Senatssaal, 1. Stock, über dem FB Wirtschaftswissenschaften  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

Multimedia  
 Carmen Pabst, Bernd Kaudewitz, Andrea Duyster, Jürgen Scherwat  
 14.30 Uhr, Alter Senatssaal, 1. Stock, über dem FB Wirtschaftswissenschaften  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

Volkswirtschaftliches Kolloquium  
**Output gaps and monetary policy in the EMU area**  
 Dr. Stefan Gerlach, Basel  
 17 Uhr c.t., Raum 320 C des Hauptgebäudes, Mertonstraße 17-21  
 (Veranstalter: Volkswirtschaftliche Hochschullehrer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften)

## 12.1. '98 Dienstag

**Berufsverläufe von Geistes-, Sozialwissenschaftlern/-innen, von Lehrern/-innen in der Privatwirtschaft**  
 Dr. Ulrike Licht, Astrid Schwarz-Müller, Stefan Flößer, Ulrike Funke  
 12 Uhr, Alter Senatssaal, 1. Stock, über dem FB Wirtschaftswissenschaften  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

**Assessment Center (AC) und andere Auswahlverfahren**  
 Torsten Berner, Jürgen Scherwat  
 14 Uhr, Alter Senatssaal, 1. Stock, über dem FB Wirtschaftswissenschaften  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

Mikrobiologisches Kolloquium  
**Mechanismus von differentieller basaler Genexpression**  
 Prof. Dr. K. Melcher  
 17 Uhr c.t., Großer Hörsaal B1 des Biozentrums Niederursel, Marie-Curie-Straße 9  
 (Veranstalter: Institut für Mikrobiologie)

**Verkannte Götterfreunde. Zur Deutung und Funktion hellenistischer Genreskulpturen**  
 Dr. Christian Kunze, Bonn  
 18 Uhr c.t., Gräfstraße 76, 7. Stock, Raum 714  
 (Veranstalter: Archäologisches Institut)

Gott und die Welt: bewußt einfach leben  
**Gespräch mit Mitgliedern der Bruderschaft Klein Brüder vom Evangelium (Charles de Foucauld)**  
 Leitung: Rainer Frisch  
 19 Uhr, Gottesdienst in der Kapelle der KHG, 20 Uhr offenes Gespräch, Beethovenstr. 28  
 (Veranstalter: KHG)

## 13.1. '98 Mittwoch

The Feminist Wednesday Lecture  
**Abendroste der Subjektphilosophie: Eine Ästhetik des Kinos**  
 Prof. Dr. Heide Schlüppmann  
 12 Uhr c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller  
 (Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien, Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Zentrum für Frauenforschung und Erforschung der Geschlechterverhältnisse)

**Aufgaben im höheren Auswärtigen Dienst**  
 Andreas Peschke  
 12.30 Uhr, Konferenzräume 1 und 2  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts  
**Gerhard Anschütz (1867 - 1948) - Staatsrechtslehrer und Demokrat unter der Weimarer Verfassung**  
 Prof. Dr. Michael Stolleis  
 14 Uhr, Hörsaal 8, Hörsaalgebäude, Gräfstraße  
 (Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters)

**Arbeiten im Ausland**  
 Dr. Hans Groffebert  
 14 Uhr, Alter Senatssaal, 1. Stock, über dem FB Wirtschaftswissenschaften  
 (Veranstalter: Hochschulteam Frankfurt)

Ringvorlesung:  
 Perspektiven auf Kinder und Kindheit  
**Kindheitsfunktionen der Disney-Comics - Anfragen zum Verständnis von Kindheit**  
 Dr. Bernd Dolle-Weinkauff  
 16 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude, Gräfstraße  
 (Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften)

Physikalisches Kolloquium  
**Quanten normale**  
 Prof. Dr. Ernst Otto Goebel  
 17 Uhr c.t., Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
 (Veranstalter: Institut für Theoretische Physik)

Ozeane und Polargebiete - Geofaktoren, Nutzung, Risiken  
**Lebende Eiszeit - Nord- und südpolare Landschaften im Vergleich**  
 Prof. Dr. W. D. Blümel, Stuttgart  
 18 Uhr c.t., Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
 (Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft)

Stiftungsgastprofessur  
 »Wissenschaft und Gesellschaft« der Deutschen Bank AG  
**German Jews Beyond Bildung and Liberalism: The Radical Jewish Revival in the Weimar Republic**  
 Steven E. Aschheim, Jerusalem  
 18 Uhr c.t., Hörsaal H, Mertonstraße  
 (Veranstalter: Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften)

**Lust auf Museum? - Liebieghaus**  
 Marion Hausmann  
 18 Uhr c.t., Treffpunkt am Museums- eingang  
 (Veranstalter: KHG)

**Differenzielle Stimulanzientherapie des Hyperkinetischen Syndroms (update)**  
 Prof. Dr. med. F. Poustka  
 18.30 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Universitätsklinikum, Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
 (Veranstalter: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters)

**Vortrags-Veranstaltung zum Philipp-Siedler-Wissenschafts-Preis**  
 19.30 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins im Alten Physikgebäude, Robert-Mayer-Straße 2-4 / Ecke Senckenberganlage  
 (Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt des Physikalischen Vereins)

